Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

295 (29.6.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse — **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 29. Juni 1927.

43. Jahrgang. Nr. 295.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Das parlamentarische Sommerprogramm.

Die ungeklärten Restpunkte.

m. **Berlin**, 28. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Am Dienstag ist wieder eifrig in interfraktionellen Verhandlungen und mit dem Kabinett über die noch ausstehenden Restpunkte des Sommerprogramms verhandelt worden. Die Regierungsparteien wollen versuchen, anfangs Juli den Reichstag in die Ferien zu schicken und arbeiten deshalb darauf hin, möglichst viele Punkte des Programms auf den Herbst zu verschieben. Beim Schulgesetz ist man trotz einer neuen Besprechung zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Kanzler noch nicht weiter gekommen. Die Deutsche Volkspartei hält daran fest, daß die Gemeinschaftsschule die bevorzugte Schulform sein muß und lehnt die Einbringung des Schulgesetzes als Initiativantrag ab, solange nicht eine vollständige Einheit der Regierungsparteien erzielt ist, womit es noch gute Wege hat. Den sozialdemokratischen Vorstoß wegen des Nationalfeiertages möchten die Regierungsparteien am liebsten auch bis zum Herbst begraben. Die Sozialdemokraten haben aber bereits angekündigt, daß sie eine Erörterung im Plenum wenigstens versuchen werden. Auch mit dem Sperrgesetz wegen der Fürstenabfindung ist noch nicht alles in Ordnung. Das Zentrum legt auf eine Verlängerung des Sperrgesetzes trotz der Erklärung der Fürsten Wert, während die übrigen Regierungsparteien sich mit der Zusicherung, daß keinerlei Klagen erhoben werden sollen, zufrieden geben wollen. Unklarheit besteht auch immer noch über das Zollgesetz, und auch die Erwerbslosenfürsorge, die immer noch im Ausschuß liegt, kann Ueberraschungen bringen, wodurch die Bemühungen um einen frühzeitigen Schluß des Reichstages zu nichte gemacht werden.

Kabinettskrise in Mecklenburg-Schwerin.

TU. **Schwerin**, 28. Juni. Der Landtag von Mecklenburg-Schwerin beschäftigte sich heute mit dem angesichts des Ablaufes des ersten Notgesetzes für die Regelung des Staatshaushaltes am ersten Juli von der Staatsregierung eingebrachten zweiten Notgesetz über die weitere Regelung des Haushaltes. Die Aussprache ergab, daß eine Mehrheit für das Gesetz im Parlament nicht vorhanden ist. Von den Sprechern der Oppositionsparteien wurde unterstrichen, daß sich über ein Notgesetz für höchstens einen Monat reden lasse. Man könne aber regierungsseitig nicht verlangen, daß derselbe Haushaltsplan, der im vorigen Landtag von der Opposition abgelehnt sei, nunmehr von ihr durch Annahme des zweiten Notgesetzes zu Zweidritteln gebilligt werde. Außer den Sprechern der Deutschnationalen, der Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Völkischen sprach sich auch der kommunistische Redner eindeutig gegen das Gesetz aus. Das Notgesetz, ohne das die Regierung nicht in der Lage ist, die Staatsgeschäfte weiter zu führen, wurde zunächst einem Ausschuß zur Beratung überwiesen.

Die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Völkischen haben im Landtag einen Antrag eingebracht, in dem sie unter Berufung auf einen Paragraphen der Landesverfassung die Abberufung der demokratisch-sozialistischen Regierung verlangen, die bekanntlich auch nach Zusammentritt des neuen Landtages im Amt verblieb.

Der sozialdemokratische Ministerpräsident Schröder erklärte jedoch heute nachmittag im Aeltestenausschuß des Landtages auf eine deutschnationale Anfrage, daß die Regierung nicht die Absicht habe, ihre Entlassung zu nehmen.

Studentische Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge.

★ **Berlin**, 28. Juni. **(Funkspruch.)** Die deutsche Studentenschaft veranstaltete heute im Plenarsaal des Herrenhauses eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge anläßlich des Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler Vertrages. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft behandelte Professor Dr. Karo-Halle in ausführlichen Worten die Entwickelung der Bewegung gegen den Schuldspruch von Versailles, wobei er das ungeheure Material schilderte, das sich in den letzten Jahren zur Widerlegung der Kriegsschuldlüge angesammelt habe. Nach ihm sprach Großadmiral von Tirpitz aus seinem eigenen Erleben der geschichtlichen Vorgänge heraus über „Die Stellung der deutschen Politik zu der Frage des Krieges.“ Er betonte, daß ohne eine Aenderung der Lage Deutschlands nichts zu erreichen sei. Er richtete an die akademische Jugend die Forderung, als Hüter der deutschen Zukunft auf der geistigen Wacht um die Erhaltung des deutschen Volkstumes zu stehen. In seinem Schlußwort legte der Leiter des Amtes zur politischen Bildung der deutschen Studentenschaft cand. jur. Heesch, eine Kundgebung der deutschen Studentenschaft gegen die Kriegsschuldlüge vor, in der die Notwendigkeit der Fortführung des Kampfes gegen die Kriegsschuldlüge gerade auch durch die akademische Jugend betont wird.

Aehnliche Kundgebungen fanden an allen deutschen und österreichischen Universitäten statt.

Der Orlowattentäter festgestellt.

TU. **Riga**, 28. Juni. Aus Moskau wird amtlich gemeldet, daß als Attentäter gegen den Vorsitzenden des Kriegstribunals Orlow ein ehemaliger, wegen Veruntreuungen entlassener Angestellter des Tribunals, festgestellt worden sei. Während er zunächst als geistig minderwertig hingestellt wurde, wird er von der die Untersuchung führenden politischen Polizei als durchaus normal bezeichnet.

Wie weiter bekannt wird, stammt der Attentäter Benckendorf aus einer alten russischen Adelsfamilie. Einer seiner Vorfahren war russischer Botschafter in London, ein anderer Chef der Geheimkanzlei des Zaren Nikolaus I. Benckendorf wird voraussichtlich erschossen werden. In Moskauer Kreisen bringt man das Attentat mit den kürzlichen Massenhinrichtungen in Verbindung. Orlow ist nur ungefährlich verwundet worden. Irgend welche Befürchtungen für sein Leben werden nicht gehegt.

Im Zusammenhang mit dem Attentat sind in Moskau allein über einhundert Verhaftungen vorgenommen worden. Der persönliche Schutz Rykows und Stalins ist verstärkt worden.

Verschickung Trotzkis und Sinowjews nach der Krim.

TU. **Riga**. 28. Juni. Nach Meldungen aus Moskau hat das politische Büro des Zentralkomitees beschlossen, Trotzki zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Suchum zu verschicken. Trotzki hat sich jedoch geweigert, Moskau zu verlassen. Sinowjew soll ebenfalls nach der Krim verschickt werden.

Fünfhundertjahrfeier der Universität Löwen.

TU. **Brüssel**, 28. Juni. Die Feierlichkeiten aus Anlaß des fünfhundertjährigen Bestehens der Universität Löwen haben heute ihren Anfang genommen. Auf der Festsitzung, zu der zahlreiche Ehrengäste erschienen waren, sprachen die Rektoren der Universitäten Löwen und Nymwegen sowie ein Vertreter der Akademie Francaise.

Die Untersuchung des Falles Daudet.

F.H. **Paris**, 28. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Im Redaktionsgebäude der „Action Francaise“ fand heute eine mehrstündige Haussuchung statt. Sämtliche Schriftstücke wurden durchsucht, belangreiche Dokumente aber nicht gefunden. Eingehend wurde auch die Telephonanlage geprüft. Vorläufig fehlt jede Bestätigung darüber, ob es Daudet gelang, in die Schweiz zu flüchten. Der Minister des Innern, Sarraut, erklärte heute, daß er an diese Flucht nicht glaube, sondern daß sich vielmehr Daudet in der Umgegend von Paris versteckt halte. Soviel steht fest, daß Daudet, falls er verhaftet werden sollte, die ganze ihm auferlegte Strafe von fünf Monaten Gefängnis verbüßen müßte und daß ihm auch die bisher gewährte Behandlung als politischer Häftling entzogen werden würde.

Vertagung der Kammerdebatte.

F.H. **Paris**, 28. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Erörterung der beiden Interpellationen über Daudets Enthaftung gestaltete sich sehr kurz. Justizminister Barthou verlangte Vertagung bis nach Abschluß der gerichtlichen Untersuchung. Die Kammer schloß sich dem an, nachdem die Vertrauensfrage gestellt worden war. Mit 356 gegen 155 Stimmen wurde der Antrag Barthous angenommen.

Londoner Episoden.

In Erwartung der Sonnenfinsternis.

v.D. **London**, 28. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute fand eine förmliche Völkerwanderung nach dem Norden statt, wo die morgige Sonnenfinsternis vollständig sein wird. Eine Zeitung berichtet, daß eine halbe Million Menschen dorthin wanderte, und die Eisenbahn habe heute einen Extrazug nach dem anderen abgehen lassen. Städte und Ortschaften, in denen die Sonnenfinsternis total ist, haben die Erlaubnis bekommen, daß die Lokale die Nacht hindurch aufbleiben können und daß bis zum Morgen durchgetanzt werden kann. Es ist natürlich unmöglich, für so viele Menschen Nachtquartier zu finden. Wo die Tanzlokale nicht genügen, soll sogar unter freiem Himmel getanzt werden, bis die Sonne morgens früh erscheint. Vorläufig ist der Himmel bedeckt und alle Wetterpropheten sind sich einig, daß morgen das Wetter nicht anders sein wird. Vermutlich wird Regen, vielleicht sogar Frost, das nächtliche Vergnügen stören, denn es ist in letzter Zeit in England während der Nacht bitter kalt gewesen.

König Alfonso im Theater.

v.D. **London**, 28. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Wenn König Alfonso in London weilt, haben die Zeitungen allerhand von ihm zu erzählen. Gestern abend besuchte der König das russische Ballett im Kingtheater, welches trotz seines Namens nicht für königliche Besucher eingerichtet ist. Es war keine Loge mit einem Hinterzimmer vorhanden und die Direktion wußte nicht, was sie während der Pause mit dem spanischen König anfangen sollte. König Alfonso löste das Problem, indem er mit dem übrigen Publikum an das Büfett ging und sich dort zum Entsetzen der Londoner Damen einen Riesenkrug Bier geben ließ.

Mysteriöser Leichenfund in einem D-Zug.

TU. **Paris**, 28. Juni. In dem D-Zug, der heute früh um 5 Uhr 48 Minuten aus Cherbourg in Paris eintraf, fanden Bahnbeamte in einem Abteil 1. Klasse einen Leichnam. Die Polizei glaubt, daß es sich um einen Mord handelt. In dem Toten wurde ein französischer Artillerieoffizier erkannt.

Mieterschutz- und Reichsmietengesetz.

Die Reichstagsdebatte.

Eine Erklärung des Reichsjustizministers.

★ **Berlin**, 28. Juni. **(Funkspruch.)** Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 4 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung eines Gesetzentwurfes über die

Verlängerung der Geltungsdauer des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes.

Nach der Vorlage sollen diese Gesetze, die am 30. Juni d. J. ablaufen, bis zum 31. Juli 1927 verlängert werden. Verbunden mit dieser Beratung werden die ersten Lesungen der von der Reichsregierung eingebrachten Gesetzentwürfe zur Aenderung des bestehenden Reichsmietengesetzes und zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes. Diese Vorlagen sind bereits vom Reichsrat angenommen, haben aber dort einige Aenderungen erfahren.

Abg. Graf **von Westarp** (D.Natl.) beantragt, im Verlängerungsgesetz den 31. Juli zu ersetzen durch den 31. Dezember 1927. Die Regierungsparteien seien an und für sich der Ansicht, daß es wünschenswert ist, noch jetzt vor der Sommerpause die Gesetzentwürfe zur Aenderung des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes zur Verabschiedung zu bringen, um der Beunruhigung, die wegen der ungeklärten Verhältnisse entstanden ist, möglichst bald ein Ende zu machen. Gleichwohl werde es aber schwierig sein, bei der Geschäftslage des Reichstages diese Gesetze noch vor der Vertagung zu verabschieden. Deshalb werde aus Rücksicht die Verlängerung der bestehenden Gesetze bis zum 31. Dezember dieses Jahres vorgeschlagen.

Abg. **Lipinski** (Soz.) hält das ganze Vorgehen der Reichsregierung für einen unzulässigen Druck auf den Reichstag. Die Vorlagen seien nichts weiter als eine Konzession an den Bürgerblock. Dies sei um so bedauerlicher, als von der Bevölkerung 85 Prozent Mieter und nur 15 Prozent Hausbesitzer seien. Der Redner fordert eine Verlängerung des Gesetzes nicht nur auf sechs Monate, sondern auf zwei Jahre, um Gelegenheit zur Schaffung eines sozialen Mietrechts zu geben.

Reichsjustizminister Hergt

erklärte, wenn die Regierung ihre Vorlage so spät eingebracht habe, so sei das daraus zu erklären, daß erst die Wirkungen der letzten Novelle ermittelt werden mußten. Die Länder haben erst in den letzten Monaten ihre Berichte darüber einsenden können. Ein Druck auf den Reichstag sei nicht beabsichtigt gewesen. Das gehe schon daraus hervor, daß die Regierung gleichzeitig die Verlängerung der bestehenden Gesetze vorgeschlagen hat. In ihren Vorlagen habe die Regierung gar nicht die Rechtsgrundlagen der bestehenden Gesetze berührt und sachliche Aenderungen kaum vorgenommen. Für die Mieter seien in den Novellen sehr wesentliche Verbesserungen enthalten. Die Reichsregierung habe lediglich die Grundgedanken der vorjährigen Novelle fortgesetzt. Das gesunde Prinzip der Mietergesetzgebung sei der Uebergang zu normalen Verhältnissen und zur Freizügigkeit im Wohnungswesen. Die Interessen der Mieter und Vermieter seien dabei sorgsam gegeneinander abgewogen worden. Dem Antrag der Regierungsparteien auf Verlängerung bis zum 31. Dezember 1927 stimme die Regierung zu.

Abg. **Höllein** (Komm.) sieht in den Gesetzentwürfen zur Aenderung des Mieterschutzes eine Verschlechterung der Lage der Mieter. Sie seien ein Wechselbalg den man ablehnen müsse. Die Zahl der Obdachlosen wachse immer mehr an. In vielen Städten habe man die Obdachlosen in Löchern untergebracht, in die der Bourgeois nicht einmal einen Hund jagen würde, aber fünfhundert Mark bekomme ein Abgeordneter der Wirtschaftspartei für eine halbstündige Rede zu Gunsten des Hauskapitals (Hört, hört links).

Abg. **Bartschat** (Dem.) fordert eine sorgsame Abwägung der Interessen der Vermieter und Mieter. Es sei kein Wunder, daß es Herrn Hergt schwer gefallen sei, eine Vorlage einzubringen, die nicht seinen Wahlversprechungen auf sofortige Beseitigung der Zwangswirtschaft entspricht. Die Behauptung der Kölner Grundbesitzer, daß weder Regierung noch Parteien Interesse für den Hausbesitz hätten, müsse zurückgewiesen werden.

Abg. **v. Ramin** (Völkisch) betont, das Mieterschutzgesetz trage seinen Namen zu Unrecht, denn in dieser Zeit der Wohnungsnot sei von einem Mieterschutz wenig zu spüren. Der Redner wendet sich gegen die Baugesellschaften, die mit Leichtigkeit Hauszinssteuerhypotheken bekämen, während der verarmte Stand der Architekten sie nicht bekäme. Man müsse in die Korruptionswirtschaft der Baugesellschaften hineinleuchten, in denen die Lieblinge des preußischen Wohlfahrtsministers säßen. Haberland habe gemeinsam mit dem preußischen Wohlfahrtsminister das amerikanische Bauprojekt für Berlin zerschlagen, das billige Wohnungen gebracht hätte.

Abg. Dr. **Jörissen** (Wirtsch. Vereinig.) bedauert, daß die Regierung ihre Aenderung oder Verlängerungsgesetze erst immer ein paar Tage vor Ablauf der geltenden Bestimmungen einbringe. Das sei eine Rücksichtslosigkeit gegen den Reichstag.

Die Novellen zum Mieterschutz- und zum Reichsmietengesetz werden dem Wohnungsausschuß überwiesen. Nach Ablehnung der weitergehenden Anträge wird dann die Verlängerung der Geltungsdauer des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes bis zum 31. Dezember 1927 in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der sozialdemokratische Antrag über Zolländerungen wird dem Ausschuß überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr mit der Tagesordnung: Aufwertungsnovelle, sozialdemokratisch-demokratischer Antrag zum Fürstenabfindungssperrgesetz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tagung der Gesellschaft für soziale Reform.

Ein Referat Professor Brauers-Karlsruhe.

TU. **Hamburg**, 27. Juni. Auf der heutigen Tagung der Gesellschaft für soziale Reform überbrachte Staatssekretär Geib im Anschluß an die Begrüßungsansprache Exzellenz von Rostizs die Grüße der Reichsregierung und des Reichsarbeitsministers und wünschte dem Kongreß besten Erfolg. Senator Dr. Matthäi entbot die Willkommensgrüße des Hamburger Senats. Es sei eine durchaus einseitige Auffassung, in Hamburg nur die Stadt der Wirtschaft und des materiellen Wohllebens zu sehen. Die Gesellschaft finde in Hamburg einen Boden vor, der für ihre Tagung wohl vorbereitet sei. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß die Beratungen reichen Segen für das deutsche Volk bringen möchten.

Als erster Redner sprach sodann Professor Dr. Emil Lederer-Heidelberg über „Die Wirkung von Lohnerhöhungen auf die Kaufkraft und den inneren Markt". Als zweiter Redner zum gleichen Gegenstand sprach Professor Dr. Theodor Brauer-Karlsruhe. Er wies zunächst darauf hin, daß die isolierende, von Raum und Zeit absehende Methode der Wirtschaftswissenschaft dem Problem „Lohnerhöhung und Binnenmarkt" nicht ganz gerecht werden könne. Er hielte es auch deshalb für seine Aufgabe, die abstrakten Untersuchungen des Fragenkomplexes durch wirtschaftspolitische Feststellungen und Erwägungen zu ergänzen. Zunächst sei zu sagen, daß die Forderung der Gewerkschaften nach wirklicher Lohnerhöhung schon dadurch verständlich sei, daß die fortschreitende Rationalisierung die Senkung der Warenpreise tatsächlich bisher nicht gebracht habe. Die Frage sei nun, ob Lohnerhöhung in der Tat Steigerung der Kaufkraft und damit Belebung des Wirtschaftslebens verbürge. Die Lohnerhöhung solle zweierlei bewirken: Realisierung der in der Rationalisierung vorhandenen Möglichkeiten zur Aufbesserung der Kaufkraft, sodann Vorwegnahme einer künftig zu realisierenden Lohnaufbesserung, um durch die steigende Nachfragefähigkeit den Innenmarkt zu beleben und den kritischen Punkt der wirtschaftlichen Entwicklung zu überwinden. Brauer bezeichnet diese beiden Aufgaben als regulative und spekulative Lohnerhöhung. Eine Wirtschaftsepoche, deren Kern die „Unternehmung" und deren Eigenartigkeit der Kredit als die schöpferische Vorausnahme künftiger Möglichkeiten sei, könne auch die spekulative Lohnerhöhung nicht grundsätzlich verneinen. Wie Sombart festgestellt habe, entsprechen sich bis zum Kriege Produktionssteigerungen und Reallohnerhöhung genau, während indessen die Profite höher waren. Dieser Extraprofit stamme nach Sombart aus dem Austausch mit Agrar- und Kolonialländern. Brauer nimmt nun an, daß sich bei der so plötzlichen und umwälzenden Rationalisierung in der Nachkriegszeit, einem Gesetze der Trägheit entsprechend, die Vorkriegsauffassung der Produktionsbedingungen nicht gleichmäßig der schnell veränderten Wirtschaftlage angepaßt und auch der Lohn nicht mit dieser Entwicklung, die der Arbeiterschaft noch dazu Arbeitslosigkeit, Unsicherheit und Mechanisierung des Lebens auferlegt, Schritt gehalten habe. Auf die Dauer werde sich aber — wie die Sombartschen Feststellungen zeigten — diese Angleichung der Lohnhöhe an die Produktivität zwangsläufig durchsetzen, denn erst dies gewährleiste doch schließlich die rationellste Verwertung des Anlagekapitals. Die Sicherung der Rentabilität durch Quotenaufkauf, Rentenabfindung der Vorbesitzer konkurrierender Betriebe auf Kosten der Konsumenten sei kein normaler Zustand. Es sei zuzugeben, daß auch die falsche Solidaritätsauffassung der Gewerkschaften mit ihrer Lohngleichmacherei, welche der organischen Verbindung mit dem Betriebe entbehre und der darum auch der Zugriff auf die Vorzugsrente günstiger Unternehmungen versagt bleiben müsse, mitschuldig sei an der Versteifung der Verhältnisse.

Die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken.

* **Berlin**, 28. Juni. (**Funkspruch.**) Der Rechtsausschuß des Reichstages beendete am Dienstag die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden. In einer Entschließung wird die Reichsregierung ersucht, bei den Länderregierungen dahin zu wirken, daß in den Fällen, in denen der gemäß Artikel 77 der Durchschnittsverordnung zum Aufwertungsgesetz den Hypothekenbanken zustehende Verwaltungskostenbeitrag außer Verhältnis zu den tatsächlich erwachsenden Verwaltungskosten steht, im Interesse der Erzielung einer höheren Aufwertungsquote zugunsten der Pfandbriefgläubiger dadurch ein Ausgleich geschaffen wird, daß den Hypothekenbanken unbeschadet des Artikels 76 die Leistung eines entsprechend hohen Beitrages zu der Teilungskasse auferlegt wird.

Angenommen wurde ferner eine sozialdemokratische Entschließung, in der die Reichsregierung ersucht wird, bei den Ländern dahin zu wirken, daß erstens auch die Sparkassen, die ohne Gewährung eines Beitrages aus ihrem Vermögen oder seitens des Garanten den Mindestsatz von 12½ v. H. erreichen, wenigstens einen Teil ihrer in den Jahren 1924/25/26 erzielten Reinerträge zur Stärkung der Teilungskasse verwenden, und daß zweitens in den Fällen, in denen die völlige oder teilweise Abhebung von Sparkassenguthaben in Papiermark erhebliche Härten zur Folge hat, die Sparkassen durch freiwillige Leistungen einen Ausgleich schaffen.

Schließlich wurde noch ein demokratischer Antrag angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, dem Reichstag spätestens bis zum Oktober dieses Jahres erneut eine Denkschrift vorzulegen, aus der die zu erwartenden finanziellen Ergebnisse eines Steuergesetzes hervorgehen, das den seit der Veranlagung zum Wehrbeitrag entstandenen Vermögenszuwachs (Inflationsgewinn) erfassen soll.

Metallarbeiterstreik in Köln.

TU. **Köln**, 28. Juni. Seit heute früh streiken einige Tausend Arbeiter aus der Metallindustrie. Am letzten Sonntag haben noch Verhandlungen wegen der Arbeitszeit stattgefunden, die jedoch gescheitert sind. In der Maschinenbauanstalt Humboldt streiken und 1000 Mann. Auf der Sachsenwerft hat ein Teil der Belegschaft die Arbeit niedergelegt, worauf der Rest ausgesperrt wurde. Auch in der Maschinenfabrik Rhenania ruht die Arbeit. Heute nachmittag tagt der Schlichtungsausschuß im Regierungsgebäude. Die Zugänge sind durch ein starkes Polizeiaufgebot abgesperrt.

Raubüberfall im Expreßzug.

Feg. **Bukarest**, 28. Juni. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) In dem internationalen Expreßzug ist gestern morgen bei Predeal in einem Abteil erster Klasse ein Raubüberfall auf den Universitätsprofessor Barni aus Klausenburg verübt worden. Zwischen den Räubern und den hinzugerufenen Sicherheitsorganen entspann sich ein Kampf, wobei es gelang, einen der Räuber festzunehmen; die anderen konnten aus dem fahrenden Zuge abspringen.

Notlandung eines französischen Postflugzeuges.

TU. **Dresden**, 28. Juni. Gestern abend mußte ein französisches Postflugzeug der Linie Paris—Warschau, das wegen des schlechten Wetters von der Fahrtlinie abgekommen war, bei Ruine Scharfenstein in der Nähe des Dorfes Bensen eine Notlandung vornehmen, wobei das Flugzeug schweren Schaden erlitt. Die Insassen kamen ohne Verletzungen davon.

Die Steglitzer Schülertragödie

Ein furchtbares Zeichen der Zeit

m. **Berlin**, 28. Juni. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Eine blutige Tragödie, wie sie ein Wedekind nicht schauriger schildern könnte, hat sich heute morgen, wie bereits kurz gemeldet, in Steglitz abgespielt. Hier wohnt in einem Hause in der vornehmen Albrechtstraße der Kaufmann Scheller mit seiner Familie. Das Ehepaar hat drei Kinder, den neunzehnjährigen Günther, die sechzehnjährige Hildegard und die siebenjährige Grete. Der Aelteste besuchte die Prima der Oberrealschule, und die Tochter Hilde ist Lyzeumschülerin. Vor etwa zwei Jahren lernte die Familie Scheller in einem Bad das Ehepaar Stephan kennen, das einen 19jährigen Sohn hat und ebenfalls in Steglitz wohnt. Aus der Bekanntschaft entwickelte sich bald eine Freundschaft, die die Badesaison überdauerte und in Berlin fortgesetzt wurde. Ohne daß die Eltern es wußten, hatten die Kinder allmählich Beziehungen zueinander angeknüpft, die weit über eine gewöhnliche Freundschaft hinausgingen. Zunächst hatten die beiden Söhne ein Verhältnis miteinander, wie es etwa in „Frühlingserwachen" dargestellt wird. Die Freundschaft wandelte sich jedoch bald in eine scharfe Feindschaft. Auch die Freundschaft zwischen den beiden Familien ging aus diesem Grunde bald in die Brüche. Dagegen entwickelte sich jetzt ein Verhältnis zwischen der sechzehnjährigen Hilde und dem jungen Stephan, das sehr bald intime Formen annahm. Bei dem Streit, der zwischen den beiden Familien bestand, konnten die Beziehungen nur ganz im Geheimen fortgesetzt werden.

Vorgestern erhielt nun der Kaufmann Scheller ein Telegramm von einem Geschäftsfreund aus Kopenhagen, das seine sofortige Abreise notwendig machte. Hierbei nahm er seine Frau und sein jüngstes Töchterchen mit. Seine Tochter Hildegard rief daraufhin gestern ihren Freund an und teilte ihm mit, daß sie zusammen die Nacht in ihrer väterlichen Stadtwohnung in der Albrechtstraße verbringen wollten. Der junge Stephan versprach ihr auch zu kommen. Gegen sieben Uhr hatte sich die Hilde in der väterlichen Wohnung eingefunden und erwartete ihn dort. Plötzlich traf aber ihr Bruder ein, mit seinem Freunde Paul Krantz, einem Realschüler, der ebenso wie er anormal veranlagt war. Er war zwar über die Anwesenheit seiner Schwester zuerst überrascht, ließ sich aber durch sie nicht davon abhalten, mit seinem Freunde in der Küche ein Gelage zu veranstalten. Gegen 8 Uhr zog sich das junge Mädchen zurück, aber nicht um zu schlafen, sondern um ihren Freund durch das Fenster des Schlafzimmers hereinzulassen, den sie draußen vor der Türe hatte stehen sehen. Als die beiden dann im Schlafzimmer der Eltern waren, verriegelten sie die Türe. Diesen ganzen Vorgang hatte der junge Günther zwar nicht gesehen, dafür aber sein Freund, der ihm alles erzählte. Günther, der schon stark angetrunken war, raste nun zum Schlafzimmer und verlangte stürmisch Einlaß, was ihm aber nicht gewährt wurde. Er kehrte in die Küche zu Krantz zurück und zechte die ganze Nacht hindurch weiter.

Morgens gegen 7 Uhr mußte Hilde aufstehen, um sich zur Schule zu begeben. Darauf hatte Günther gewartet. Er stand vor der Türe des Schlafzimmers, um sich auf die beiden zu stürzen, sobald sie das Zimmer verließen. Das Mädchen, das etwas Derartiges befürchtet hatte, hatte aber ihren Freund inzwischen in einer Nische zwischen Schrank und Wand versteckt und vorne mit einem Laken verdeckt. Während sich das Mädchen in das Badezimmer begab, stürzte Günther ins Schlafzimmer, um den Freund seiner Schwester zu suchen. Im Spiegel sah er, wie sich das Laken, hinter dem der junge Stephan verdeckt war, bewegte. Mit den Worten: „Aha, da bist du ja" ging er auf ihn zu und feuerte aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse aus seinem Revolver auf den Unglücklichen ab, von denen der eine sofort tötend das Gehirn durchdrang. Als Günther sah, was er angerichtet hatte, als er den Körper schwer und tot zu Boden sinken sah, richtete er die Waffe gegen sich selbst, und ehe sie ihm der herbeieilende Freund entreißen konnte, krachte auch schon der Schuß und Günther sank tödlich getroffen zusammen.

Das ist die Tragödie, die sich in Steglitz abgespielt hat. Es ist ein weiter Weg von Wedekinds Frühlingserwachen bis zu dieser Primanertragödie. Krieg und Inflationszeit sind keine genügende Entschuldigung für diese entsetzlichen Zeichen der Zeit. Sollten die Gründe nicht tiefer zu suchen sein? Videant consules! Eine andere Frage drängt sich auf: Woher hatte der junge Mensch die Waffe? Es vergeht nicht ein Sonntag, an dem nicht irgend ein Mord durch Erschießen bekannt wird. Es wird allerhöchste Zeit, hier einmal nach dem Rechten zu sehen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 29. Juni.

Landestheater: Alessandro Stradella, 7½—9¾ Uhr.
Stadtgarten: Konzert der Polizeikapelle, 8½—6 Uhr.
Konservatorium für Musik: Zweiter Klassikerabend im groß. Rathaussaal, 8 Uhr.
Deutsche Turn- und Sportausstellung: Sportl. Vorführungen des KTV., Reigen, Freiübungen, Volkstänze, Filmvorführungen, ab 7 Uhr abds.
Kaffee Bauer: Sonder-Konzert, ½9 Uhr.
Exzelsior Künstlerspiele: Erstklassiges Programm und Tanz.
Parkschlößle Durlach: Tanz ab 4 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Prinz Louis Ferdinand; Was die meisten Menschen nie sahen; Tip als Erfinder; Wochenschau.
Union-Theater: Der Sohn des Scheik.
Atlantik-Lichtspiele: Der Wolgaschiffer; Beiprogramm.

Der Einbruch ins Okkulte.

Von

Dr. Hans Havemann.

Wir leben in einer leidlich übersichtlichen, geordneten, wissenschaftlich ausgeloteten Welt. Sie schmiegt sich recht brav in das riesige Netz begrifflicher und gesetzlicher Zusammenhänge, das Jahrhunderte der Wissenschaft gehäkelt haben. An einigen Stellen klafft das Netz noch. Oder die Maschen sind zu weit, zu dünn. Da wucherte bisher das Okkulte, die Medien trieben einen höchst unkontrollierten Spuk. Aber nun werden auch hier die Maschen fester gezogen und Materialisationen, Levitationen, Teleplasma und Pseudopodien werden mit sauberen Begriffsknüpfungen umschnürt. Man photographiert, man wägt und mißt, man notiert und analysiert.

Hat man entdeckt, daß es sich hier um gefährliche kranke Punkte am Körper unserer wohl ausgemessenen Welt handelt, die am Ende noch das ganze Gebäude bedrohen und die man endlich einmal gründlich untersuchen muß?

Früher achtete man wenig auf diese Stellen, man war mit dem übrigen Netz hinreichend beschäftigt, der waschechte und unbeirrte Wissenschaftler hält es auch heute noch für das Beste, hier einfach zu negieren. (So Dr. Chr. Bruhn in seiner jetzt viel erörterten Broschüre „Gelehrte in Hypnose" Pharus-Verlag, Hamburg.) Er erklärt nicht die Stellen im Netz für krank, sondern die Sonderlinge der Wissenschaft, die sich hier vorwagen. Vielleicht ist er der Klügere. Denn was tun jene Sonderlinge? Verbessern sie wirklich das Netz? Sichern sie das Weltbild? Oder gefährden sie es nur selber noch mehr, brechen sie selber mit ihren Werkzeugen ein ins Okkulte?

Diese wissenschaftlichen Okkultisten kommen mir ernstlich wie Einbrecher vor, wie Geldschrankknacker. Oder wie nichtsahnende, gutgläubige und darum nur um so staatsgefährlichere Helfershelfer von Einbrechern. Wenn die Methoden des Geldschrankknackens Allgemeingut würden, wenn jeder beliebige Mitbürger und Zeitgenosse . . . . reden wir nicht von den moralischen Hemmungen — es wäre bald aus mit dem Gelde. Denn die Sicherheit des Geldeswerts besteht doch nur in der gesetzlich geregelten Verteilung und Verschiebung.

Wenn jeder Normalmensch schließlich nach Belieben unnormal werden und mittels Trance und Spaltich ins Untergründige, Unbewußte, Chaotische eindringen könnte, wo bliebe unser ganzer gesicherter Kosmos? Wo unsere Welt der gesicherten Werte?

Denn ist es so sicher, daß die Welt nur ein Kosmos ist? Ist dieser Kosmos nicht vielleicht nur die geformte und gegliederte Oberfläche eines Chaos? Die Meeresoberfläche mit ihren Wogengebirgen ist von makelloser Plastizität. Wenn wir aber eintauchen und versinken in der Flut, da ist keine Form mehr.

Der Raum ist voll Lichtschwingungen, die von allen Richtungen einander durchkreuzen. Die Linsen unserer Augen wie der Kameras, der Tele- und Mikroskope fangen sie auf, an einer bestimmten Stelle aber nur kann ein Bild entstehen. Einen Millimeter weiter und alles ist verschwommen. Ist am Ende das Weltall ein Chaos von Schwingungen aller Art, und nur von bestimmten Punkten aus ergibt sich ein Weltbild, ein Kosmos, und alles scheint geordnet?

Wir haben nur diese Erdoberfläche. Und selbst sie war einst dem Chaos näher — vor etlichen Eiszeiten. Was heute wächst und lebt, gehorcht strengen Normen und ist hilflos, wenn es vom Plane abweichen soll. Jede Amputation macht Krüppel. Die Regenwürmer höchstens können halbiert weiterleben und der Eidechse wachsen Schwanz und Beine nach. Die Urwelt war voll von Proteusgeschöpfen. Keine planmäßige Organismen, sondern wuchernde Ungetüme. Die Natur dachte nicht, arbeitete nicht, sie hatte Launen und Einfälle, die gleich körperhaft auftraten und geriet nie in Verlegenheit. Sie ließ drauf loswachsen und war zu jeder Verwandlung bereit.

Und nun finden sich da heute in unserer überorganisierten, übernormisierten Welt Geschöpfe — Menschen gar, diese letzten Ausläufer —, die in übermüdeter Dämmerstunde, da unsere Welt sich selber vergißt, in die Launen der Urnatur verfallen und das Chaos wuchern lassen. Pseudoglieder wachsen ihnen aus dem Leibe. Geschöpfe wuchern aus Geschöpfen hervor und tauchen wieder zurück. Leib und Psyche sind ohne Uebergang, Chaos der Seele, das alle Schleusen des Untergrunds aufgerissen hat, wird Chaos des Worts und der Erscheinung.

Denn auch unser Bewußtsein ist ja Oberfläche, ist Beschränkung auf Erfahrung, Gewöhnung, Begriffsknüpfung. Der Kosmos in uns isoliert unser Ich. Wir negieren das Chaos in uns, das uns trägt, und wo es dennoch ausbricht, zähmen wir eiligst die Bestie und zwängen sie zwischen Gitterstäbe.

Die Urwelt hatte nicht Leben und Tod, nur ewige Verwandlung. Wir klammern am Organismus, am planvollen Ablauf, am Ich und — stürzen in Abgründe. Wer sie vorzeitig aufreißt, ist ein Anarchist, ein Einbrecher und die Schrenck-Notzing, Grunewald, Tischner sind Professoren des Anarchismus, Theoretiker des Einbruchs.

Vielleicht sind sie selber sehr weit entfernt von medialen Fähigkeiten, eben weil sie Gelehrte sind, gleichsam Kriminalisten des Kosmos. Aber diese Kriminalisten verhindern nicht das Verbrechen, sie decken es auf, um es zu kultivieren. Es sind gefährliche Aerzte, stolz auf die neuentdeckten Krankheiten. Wie dekadente Prinzen des Königreiches Wissenschaft kommen sie mir vor, die sich mit sehr distanzierter Haltung in Spelunken begeben.

Vielleicht ist der Okkultismus ein Symptom der Auflösung an unserem Kosmos. Nicht der Neugeburt. Denn pathologische, moralisch defekte Individuen finden die Zugänge. Darf man statt vom Untergang des Abendlandes einmal vom Untergang des Kosmos unken?

Auch der Kunstanarchismus der Dadaisten und Expressionisten war nicht weit davon entfernt und wetteiferte mit Kindern und Irrenhäuslern in Entfesselung des Chaos. Schon rettet man sich zur „Neuen Sachlichkeit".

Alle Kunst der Großen schöpft aus dem Chaos — aber um zu bändigen, zu bilden. Nicht einzuordnen in den alten Kosmos, sondern den neuen zu formen. Aber sind wir noch Schöpfer genug?

Oder sind Okkultismus und Kunstanarchismus schon Uebergangskrise, aus der mählich ein neues Menschwesen, ein neues Weltwesen aufblühen will?

Johann Sebastian Bachs „Kunst der Fuge" erlebte im Rahmen einer Leipziger Bachfeier in der Thomaskirche ihre Uraufführung. Mehr als 175 Jahre sind vergangen, seit der Tod dem Schöpfer dieses Werkes die Feder entwandt, noch ehe es ganz vollendet war, ja noch ehe seine vollendeten Teile endgültig revidiert waren. So sah man denn in dieser „Kunst der Fuge" ein für den praktischen Gebrauch kaum verwendbares Schulwerk; und diese Ansicht wurde noch dadurch bestärkt, daß die klaviermäßige Fassung dieser 19 Fugen zu einem beträchtlichen Teil schlechterdings nicht spielbar war. Nun ist es eine junges Bachforscher, Wolfgang Graeser, geglückt, das Werk neu zu ordnen und ihm durch eine ungemein geschickte Instrumentation auch klanglich eine Gestalt zu geben, in der es endlich als das in Erscheinung tritt, was es in Wahrheit ist: als das letzte und größte Vermächtnis Bachs. Ueber einem einzigen Thema und seiner Umkehrung hat hier der Meister in 19 Fugen ein Gebilde errichtet, in dem alles, was Menschenherzen bewegt und erregt, was sie in Leid und Freude zu erleben vermögen, seinen musikalischen Ausdruck gefunden hat. Um das zu erkennen, war es allerdings nötig, daß das Gewebe der Polyphonie klanglich vollkommen klar gelegt wurde. Das hat Graeser durch eine besonders feinfühlige Instrumentation erreicht. Er verwendet dazu den ganzen Instrumentenapparat, wie ihn die Barockzeit kannte. Von Cembalo und Orgel angefangen über das Bläserensemble und das Streichquartett hinweg bis zum Streich- und vollem Orchester mit Hinzuziehung der Orgel. Auf diese Weise ist es ihm geglückt, die ganze innere Dynamik des Riesenwerkes sinnfällig werden zu lassen, auch bei dem ganz naiven Hörer jeden Gedanken an Schulmäßiges im Keime zu ersticken und jeden Takt in blühendes klangliches Leben zu verwandeln. — Die Aufführung des Werkes in der Thomaskirche zu Leipzig unter der Leitung Karl Straubes war eine Tat von nicht zu überschätzender Bedeutung, bahnbrechend und entscheidend für dessen weiteres Geschick. Der Dank dafür gebührt neben dem idealen Führer auch seinen Helfern, dem Thomasorganisten Günther Ramin, dem Gewandhausquartett und dem Gewandhausorchester, dessen Bläser sich bei dieser Gelegenheit besonders hervorzutun wußten. Bei keinem der Hörer bestand nach der Aufführung noch ein Zweifel darüber, daß hier eines der gewaltigsten Meisterwerke der musikalischen Weltliteratur aufs neue entdeckt worden ist und nach fast zwei Jahrhunderten sein Recht gefunden hat. Dr. Adolf Aber.

— **Das einzige Autogramm von Poes „Raben".** Das berühmteste Gedicht der amerikanischen Literatur, der großartige „Rabe" von Edgar Allan Poe ist nur in einer einzigen eigenhändigen Niederschrift des Dichters erhalten. Dies kostbare Manuskript, das von Poe seinem Schulfreunde Dr. S. A. Whitaker gewidmet wurde, befand sich bisher im Besitz der Familie Whitaker in Philadelphia. Nun aber ist es, wie in der „Literarischen Welt" mitgeteilt wird, von einem Händler erworben worden. Poe erhielt für sein Gedicht als Honorar 10 Dollar von einer Newyorker Zeitung. Man schätzt den Wert der Handschrift, deren Preis nicht genannt wird, gegenwärtig auf 10 000 Pfund.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wichtige Baufragen im Pforzheimer Stadtparlament.

Neubearbeitung der Stadtbebauungspläne. — Bauten am neuen Schlachthof. — Ein Neubau für das Arbeitsamt. — 1 200 000 ℳ Baudarlehen.

te. **Pforzheim**, 27. Juni.

Recht schwerwiegend waren teilweise die Fragen, die heute der Bürgerausschuß zu behandelt hatte, denn es ging um verhältnismäßig hohe Summen. Wenn es auch anfangs den Anschein hatte, als sollte sich die Tagesordnung recht schnell abwickeln, so mußte man aber bald erfahren, daß im Pforzheimer Stadtparlament nun einmal lange Reden hin und her gehalten werden müssen, um zum Schluß doch so weit zu sein, daß alles bewilligt wird. Das war auch heute wieder der Fall.

Im Vordergrund des Interesses stand die beabsichtigte Neubearbeitung der Stadtbebauungspläne, die gerade in Pforzheim umso notwendiger ist, als hier in der Vergangenheit viel versäumt worden ist. Pforzheims Städtebild zeigt überall die Fehler, die da gemacht worden sind. Dazu kommt noch die ungeheure Verkehrsentwicklung in unserer Stadt und die an sich uneinheitliche Lage, die teils Flach-, teils Hang- und Höhenlage ist. Um einigermaßen den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden und Stockungen, die sich heute schon ergeben, zu vermeiden, dabei aber auch das Stadtbild an sich schöner und einheitlicher zu gestalten, ist es erforderlich, großzügige Straßen- und Brückenprojekte ins Auge zu fassen. Um diese Bearbeitung durchzuführen, fordern Hoch- und Tiefbauamt für einige Jahre Aushilfskräfte an, deren Kosten sich auf 90 000 ℳ belaufen sollen. Die Vorlage war schon vor einiger Zeit bereits aufgetaucht, doch wurde sie damals, weil verschiedene Bedenken bestanden, von der Verwaltung wieder zurückgezogen. Dort wurden 110 000 ℳ angefordert, heute ist man auf 90 000 ℳ heruntergegangen. Das Hochbauamt will einen erfahrenen und zwei jüngere Architekten einstellen, das Tiefbauamt zwei jüngere Tiefbauwerkmeister und einen Vermessungstechniker. Die Aussprache hierüber war sehr rege und namentlich der hiesige Vorsitzende des B.D.A., Stadtverordneter Deichsel, machte sehr interessante Ausführungen.

Um die Bautätigkeit im laufenden Jahre weiter zu beleben, soll von der Badischen Staatsschuldenverwaltung in Karlsruhe ein Darlehen von 1 200 000 ℳ aufgenommen werden, das man zu gleichen Bedingungen weitergeben will, wie man es vom Staate bekommt. Auch bei dieser Angelegenheit setzte eine sehr ergiebige Aussprache ein.

Auf dem neuen Schlachthofgelände, wo man vor dem Kriege mit dem Bau eines neuen Schlachthofes begonnen hatte, der aber damals in den Uranfängen steckengeblieben ist, soll nun weitergearbeitet werden. Es handelt sich dabei um das Sanitätsschlachthaus, dessen Bau bereits im vorigen Jahre von den Stadtverordneten genehmigt worden ist und dem gleichzeitig auch das Pferdeschlachthaus angegliedert werden soll, weil man dadurch manche doppelte Einrichtung ersparen kann, wie einige Mitglieder der Schlachthofkommission und Vertreter des Hochbauamtes auf einer Studienreise festgestellt haben. Auch das Hauptprojekt des neuen Schlachthofes ist überholt und man hat das Hochbauamt beauftragt, eine Neubearbeitung zu machen, bei der es gegenwärtig ist.

Die Räume des Arbeitsamtes im alten sogenannten „Bohnenberger Schlößchen" in der westlichen Karl-Friedrichstraße sind sehr beengt. Durch die andauernde Krise in der Pforzheimer Hauptindustrie werden dieses Amt und die damit zusammenhängenden sozialen Einrichtungen naturgemäß sehr stark in Anspruch genommen, sodaß auch der Gedanke berechtigt erscheint, zu sehen, wie man am besten Abhilfe schaffen kann. Ob man aber dazu heute 350 000 ℳ ausgeben soll, erschien manchem der Stadtväter mehr als fraglich, wenn auch von Seiten der Verwaltung darauf hingewiesen wird, daß bei Uebergang der Organisation auf den Staat dieser für alle Kosten aufkomme. Man will im Benkisergelände, also an sich abgelegen, einen Fabrikrohbau, der noch nicht an den Mann zu bringen war, nehmen. Trotz aller ausgesprochenen Bedenken wurde die Vorlage schließlich angenommen.

Außer einigen Geländeverschiebungsvorlagen ist noch zu erwähnen, daß jetzt auch die Holzgartenstraße, deren Fahrbahn schon lange im „Rohzustand" liegt, fertiggemacht werden soll. Hier herrscht ein reger Kraftwagenverkehr und der jetzige Zustand dieser Straße ist durchaus ungeeignet. Es wurde s. Zt. nicht weitergearbeitet, weil man sich noch nicht darüber schlüssig war, ob gleichzeitig für die projektierte Südstadtlinie der Straßenbahn über die Altstädter Brücke die Schienen eingelegt werden sollen. Nun ist man aber zu dem Ergebnis gekommen, die Straße vorläufig ohne die Schienen herzustellen, wodurch der Plan der Südstadtlinie ostwärts offenbar auf lange Sicht hinausgeschoben wird.

Die Sitzung, die um 5¼ Uhr begann, war gegen ¾10 Uhr zu Ende.

= **Ettlingen**, 28. Juni. **(Ein Kind totgefahren.)** Totgefahren wurde heute nachmittag kurz nach 2 Uhr in der Pforzheimerstraße bei der Luisenbrücke durch ein Auto der 8 Jahre alte Knabe des Gewerkschaftssekretärs Pfeiffer. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

⊖ **Grötzingen** bei Durlach, 28. Juni. **(Vom Auto überfahren.)** Heute mittag zwischen 12 u. 1 Uhr wurde in der Hauptstraße ein etwa 2½ Jahre altes Kind von einem Auto überfahren. Das Kind erlitt eine Stirnverletzung.

= **Mannheim**, 28. Juni. **(Bestattung der Neckarauer Opfer.)** Die unglücklichen Opfer der Neckarauer Familientragödie, die Eheleute Keistler wurden gestern Nachmittag auf dem städtischen Hauptfriedhof unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe bestattet.

= **Mannheim**, 28. Juni. **(Wechsel im Verkehrsverein.)** Der bisherige Leiter des Mannheimer Verkehrsvereins, Dr. Holzbauer, scheidet mit dem 1. Juli aus seiner Stellung. Als Nachfolger wurde Dr. Werner-Heidelberg berufen.

)!(**Eichtersheim** (Amt Sinsheim), 27. Juni. **(Silbernes Ortsjubiläum).** Am Samstag waren 25 Jahre verflossen, seitdem der katholische Ortsgeistliche Pfarrer Julius Hartmann hier die Seelsorge übernommen hat. In seinen ersten Priesterjahren war er Kaplan in Spechbach, Dielheim, Sinsheim und Stettfeld, kurze Zeit Pfarrverweser in Spessart bei Ettlingen. Trotzdem der Jubilar eine weltliche Feier abgelehnt hat, sind ihm zahlreiche Glückwünsche aus der Mitte seiner Pfarrangehörigen, wie auch von Andersgläubigen zugegangen.

= **Wiesloch**, 28. Juni. **(Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Abraham Hilswicht können heute das Fest der goldenen Hochzeit in voller Rüstigkeit begehen.

Arbeitsgerichte und Landtag.

Genehmigung der für die Einrichtung der Arbeitsgerichte erforderlichen Unkosten. Fürsorgeerziehung. — Justizgefälle. — Süddeutsche Klassenlotterie.

Haushaltsausschuß und Nachtrag zum Staatsvoranschlag.

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags begann am Dienstag die Beratung des Nachtrags zum Staatsvoranschlag. Darin wird, wie bereits mitgeteilt, unter Hauptabteilung IV Justizministerium (Titel 2) der Betrag von 103 600 Mark für den persönlichen Aufwand angefordert, der durch die Einrichtung der Arbeitsgerichte entsteht, dazu unter Titel 8 3000 ℳ für Abhaltung von Prüfungen und Kursen und 3000 ℳ für Versendungskosten und Fernschreib- bezw. Fernsprechgebühren.

Der Berichterstatter Abg. D. Mayer-Karlsruhe bemängelte, daß die Anforderung erst so spät erfolgt sei, obwohl die Gerichte am 1. Juli in Kraft zu treten haben. Die in Baden getroffene Organisation betrete einen Mittelweg, ähnlich wie in Württemberg. Einen endgültigen Antrag behält er sich vor.

Ein kommunistischer Vertreter sprach den Juristen ganz allgemein das Vertrauen ab und glaubt, daß die Arbeitgeber bei der Rechtsprechung der Arbeitsgerichte das Uebergewicht bekämen.

Ein Vertreter des Zentrums besprach die Organisation in anderen Ländern, z. B. in Preußen und Bayern und hielt es für einen Vorteil, daß eine gewisse Anzahl von Richtern sich in das Arbeitsrecht einarbeiten müsse, weshalb die Schaffung von großen Gerichtsbezirken begründet sei. Die neuangeforderten Stellen seien notwendig, weil die Richter schon jetzt überlastet seien. Das Justizministerium hätte sogar darin noch etwas mehr tun können.

Seitens der Sozialdemokratie wurde der Anforderung zugestimmt. Ein weiterer Redner des Zentrums begrüßte die Kurse für die künftigen Arbeitsrichter, wünschte aber auch solche für die Arbeiterbeisitzer. Das Mißtrauen des kommunistischen Vertreters gegen unsere Richter in dieser allgemeinen Form sei unbegründet. Ein weiterer sozialdemokratischer Redner erklärte, die Sozialdemokratie hätte Sondergerichte gewünscht, was aber nicht gelungen sei. Die jetzige Organisation habe den Vorzug, daß jetzt alle Arbeitnehmer von der Arbeitsgerichtsbarkeit erfaßt wurden. Das Arbeitsgerichtsgesetz gehöre zu dem Besten, was der Reichstag geschaffen habe. Für die badische Organisation hätte er vielleicht etwas weniger und größere Arbeitsgerichte gewünscht, aber im allgemeinen müsse man mit der jetzt getroffenen Einteilung den Versuch machen. Die Anregung des Zentrumsredners für Kurse für Arbeitnehmerbeisitzer unterstützte er in der Weise, daß den Gewerkschaften Beihilfen gewährt werden sollen, damit diese solche Kurse abhalten können.

Von einem Redner der demokratischen Fraktion wurde die Anzahl von 25 Arbeitsgerichten insofern gebilligt, als diese Organisation einmal einen Versuch darstelle.

Ein Redner der Deutschen Volkspartei meinte, die Angliederung der Arbeitsgerichte an die Amtsgerichte unter Beibehaltung der Arbeitsgerichtsbezirke, wie es in Bayern gemacht worden sei, hätte den Vorzug gehabt, daß alle Richter gezwungen gewesen wären, sich mit dem Arbeitsrecht zu befassen. Andererseits liege natürlich in der Zusammenfassung größerer Bezirke der Vorteil, daß sich Spezialisten für Arbeitsrecht unter den Richtern ausbildeten. Man müsse die Erfahrungen abwarten. Dann wies er auf die Bedenken hin, die der § 18 des Arbeitsgerichtsgesetzes erwecke im Hinblick auf die Unabhängigkeit der Richter. Lediglich auf Zeit bestellte Richter fühlten sich leicht abhängig und beeinflußt, wenn er auch nicht glaube, daß bei den badischen Richtern eine solche unmittelbare Gefahr bestehe; grundsätzlich sehe er darin einen Einbruch in das Prinzip der Unabhängigkeit und Unabsetzbarkeit. Weshalb gerade in Freiburg nur ein nebenamtlicher Vorsitzender bestellt sei, könne durch die Statistik der Geschäfte nicht begründet werden. Die Kurse für die Arbeitnehmerbeisitzer billigte er, dagegen sei er grundsätzlich gegen Gewährung von Beihilfen an die Gewerkschaften zu diesem Zweck. Die Kurse müßten von der Regierung organisiert werden.

Der Justizminister wies die kommunistischen Angriffe auf die Richter zurück unter Bezugnahme auf deren Bewährung in Mieteinigungsämtern und Beibehaltung der Aufwertungssachen. Die angeforderten Richterstellen seien unumgänglich notwendig, im Hinblick auf die seit Jahren bestehende Ueberlastung der Richter; man rechne mit einem Durchschnitt von 1000 anhängigen Sachen für einen Richter beim Arbeitsgericht, während sonst 1500 der Durchschnitt sei. Es werde jetzt noch ein Kurs für die mittleren Justizbeamten stattfinden; er sei bereit, auch die Arbeitnehmerbeisitzer daran teilnehmen zu lassen. Man könne ihnen die Tagegelder für ordnungsmäßige Sitzungstage dafür bewilligen.

Der Ausschuß ist damit einverstanden. Die Anforderung unter Titel 2 werden mit allen gegen die Stimme des Kommunisten angenommen. Einstimmig angenommen wurde eine Anforderung von 22 500 ℳ für die Entschädigungen der Beisitzer für ihre Teilnahme an den Gerichtssitzungen, sowie für die Zeugen- und Sachverständigengebühren, desgleichen die Anforderungen für die abzuhaltenden Kurse usw. unter Titel 8.

Im außerordentlichen Etat wird der Betrag von 34 600 ℳ für die Erstellung eines Registraturbaues beim Amtsgericht Pforzheim und 15 000 ℳ für Ausstattung der Arbeitsgerichte angenommen. Bei dieser Gelegenheit teilte der Justizminister mit, daß an sich nach § 118 des Arbeitergerichtsgesetzes die Gemeinden den Ländern, die bisher den Zwecken der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte dienenden Gebäuden mit Ausstattung unentgeltlich zur Verfügung stellen müßten, daß aber die Verhandlungen mit den Gemeinden durchaus negativ gewesen seien. Der Staat müsse also die ganze Gerichtsbarkeit übernehmen, die Gemeinden würden entlastet, ohne dafür dem Staat etwas zu leisten.

Unter Titel 5 Fürsorgeerziehung werden 265 000 Mark angefordert, die nach den Ausführungen des Berichterstatters durch das Anwachsen der Zahl der Fürsorgezöglinge notwendig werden. Ein kommunistischer Vertreter benutzte den Anlaß, um der Meinung Ausdruck zu geben, daß zu viele Kinder in Fürsorgeerziehung eingewiesen werden. Die Fürsorgeerziehung diene im wesentlichen religiösen Interessen, hinter die die pädagogischen Gesichtspunkte zurücktreten. Andere Redner der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei traten diesen Anschauungen entgegen. Die Position wurde mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

Die Einnahmen aus Justizgefällen weisen einen Mindererertrag von 242 500 Mark auf, der zurückzuführen ist auf die Verringerung der Gebühren für Rechtsanwälte und der Gerichtskosten für höhere Streitwerte. Ein sozialdemokratischer und ein demokratischer Redner verurteilten diese geringen Gebührensätze. Der Letztere kritisierte auch vor allem die zu niederen Gebührensätze bei Beurkundung von Verträgen im Vergleich zu anderen Staaten. Im übrigen konnte aber gegen den Mindererertrag nichts eingewendet werden, da er durch reichsgesetzliche Vorschriften verursacht ist. Der Nachtragsetat für das Justizministerium wurde im ganzen genehmigt.

Der durch die Presse schon bekanntgegebene neue Staatsvertrag zwischen Preußen, Bayern, Württemberg und Baden zur Regelung des Lotteriegesetzes und die dadurch notwendige Aenderung des Gesetzes vom 26. April 1912 wurde nach einem kurzen Bericht des Berichterstatters und nach kurzer Aussprache mit 14 gegen 1 Stimme des Kommunisten und einer Stimmenthaltung der Bürgerlichen Vereinigung angenommen, da es sich um eine Besserstellung der süddeutschen Staaten gegenüber dem bisherigen Vertrag handelt. Grundsätzlich sprachen sich alle Parteien dahin aus, daß sie es nicht für erwünscht halten, daß der Staat durch eine eigene Lotterie die Spielleidenschaft fördere, daß es sich aber heute nicht um die Neuschaffung einer staatlichen Lotterie handelt, sondern nur um eine größere Beteiligung Badens am Gewinn und eine entsprechende größere Einflußnahme bei der Lotterieverwaltung.

*

Der Haushaltsausschuß des Landtages hat am Dienstag vormittag mit 15 Stimmen gegen die Stimmen der Bürgerlichen Vereinigung und bei Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei und des Kommunisten die Novelle zum Gebäudesondersteuergesetz angenommen.

Kundgebung gegen die französischen Kanalisierungspläne am Oberrhein.

= **Freiburg**, 27. Juni. Der Bürgerausschuß ersuchte in seiner heutigen Sitzung die Stadtverwaltung, zusammen mit allen Behörden und Gemeinden von Kehl bis Lörrach einen gemeinsamen Protest bei der Landes- und Reichsregierung zu erheben gegen das Vorhaben Frankreichs, den Oberrhein auf französisches Gebiet zu verlegen. Oberbaden würde statt am Ufer eines Stromes in einem Jahrzehnt an einem stillen Altwasser liegen, wenn Frankreich seine Pläne durchführen würde.

---

v. **Schwanheim** bei Eberbach, 27. Juni. **(Ergebnislose Bürgermeisterwahl.)** Die gestrige Bürgermeisterwahl für den zurückgetretenen Bürgermeister Wilhelm Münz hatte kein Ergebnis. Es erhielten Stimmen Gemeinderat Schupp 70, Wilhelm Fischer 61 und der seitherige Bürgermeister W. Münz 33, ungültig waren 4 Stimmen. Abgestimmt haben 81, 14 v. H. der Wahlberechtigten.

b. **Osterburken**, 28. Juni. **(Goldenes Jubiläum des Kriegervereins.)** Die Feiern anläßlich des 50jährigen Bestehens unseres Kriegervereins nahmen einen schönen Verlauf. Am Vorabend fand ein Fackelzug durch die Stadt zum Friedhof statt, wo eine erhebende Gefallenen- und Totenehrung abgehalten wurde. Am Sonntag vormittag war Festgottesdienst und Gauabgeordnetentagung. Nachmittags bewegte sich ein Festzug mit historischen Gruppen durch die geschmückten Ortsstraßen zum Festplatz auf dem Römerkastell. Hier fand der offizielle Festakt statt.

:: **Lörrach**, 28. Juni. **Der Haupttreffer der bad. Jugendherbergslotterie**, ein Einfamilienhaus im Werte von 20 000 RM, ist einem Arbeiter in Wyhlen zugefallen.

Vom Blitz getötet.

= **Oberweier (Lahr)**, 28. Juni. Der 23 Jahre alte Landwirtssohn Adolf Heist wurde heute vormittag während eines heftigen Gewitters vom Blitz getroffen und sofort getötet. Der junge Mann, der mit seinen Angehörigen beim Kirschenpflücken beschäftigt war, hatte sich mit seinen Angehörigen unter einen Baum geflüchtet. Plötzlich schlug in kurzer Entfernung der Blitz ein, wodurch der junge Mann den Tod fand.

△ **Weil-Leopoldshöhe**, 28. Juni. **(Preiswettbewerb.)** In dem Wettbewerbe für die Bebauung des Kiesgrubengeländes und die hiermit im Zusammenhange stehende städtebauliche Lösung des Ortseinganges wurde der 1. Preis dem Architekten (B.D.A.) Wilhelm Preschany in Weil für seinen Entwurf „Leopoldshof", der 2. Preis dem Architekten (B.D.A.) Prof. Giesbert v. Teuffel in Karlsruhe für seinen Entwurf „Blickpunkt", der 3. Preis dem Architekten (B.D.A.) Georg Voll in Haltingen für seinen Entwurf „Grenzecke" zuerkannt. Das Preisgericht hat dem Gemeinderate empfohlen, den mit dem ersten Preise bedachten Entwurf des Architekten Preschany der Ausführung zu Grunde zu legen.

m. **Singen**, 28. Juni. **(Freiwillig gestellt.)** Bei der hiesigen Polizei stellte sich ein etwa 30jähriger Handwerksbursche mit der Beschuldigung, durch Fahrlässigkeit den Brand des Heuschuppens des Viehhändlers Johann Leibold im Rittergut in Radolfzell verursacht zu haben; er habe brennende Zigarettenreste weggeworfen. Der Mann wurde in Haft behalten. Der Gebäude- und Fahrnisschaden beträgt 6000 Mark.

SOFORT LIEFERBAR
BEQUEMER EINSTIEG
5 SITZIG 4TÜRIG
SCHWINGACHSE
VIERRADBREMSE (PERROT)
6 ZYL. 6/30 PS
ÜBER 1½ JAHRE AUSPROBIERT
STEYR
DER KLEINE WAGEN MIT DEN VORTEILEN DES GROSSEN
STEYR-WERKE A.G.
VERKAUFSLEITUNG FÜR DEUTSCHLAND:
BERLIN W.62 BUDAPESTERSTR.1
KARLSRUHE i. B., KAUTT & SOHN,
Waldhornstr. 14—16 / Telephon 291 u. 292

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Juni.

Peter und Paul.

Der 29. Juni, der zu den sogenannten bürgerlichen Feiertagen zählt, ist dem Andenken der beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus gewidmet, die nach der kirchlichen Ueberlieferung an ein und demselben Tage, am 29. Juni 64, den Märtyrertod erlitten haben. Petrus gilt besonders als der Schutzpatron der Fischer. An der belgischen Küste wurden deshalb in früheren Jahrzehnten von den Fischern am Tage Peter und Paul stets große Festlichkeiten abgehalten. Namentlich die Einweihung des Meeres an diesem Tage war stets ein großes Volksfest, in manchen Küstenbezirken Belgiens wurde die Statue des heiligen Petrus in das Meer geworfen, und Aufgabe der Fischer war es nun, von ihren Booten aus diese Status wieder aufzufischen. Nach altem Aberglauben sollen Haselruten, die in der Nacht zu Peter und Paul geschnitten werden, ein gutes Mittel gegen mancherlei Krankheiten sein. Weil um Peter und Paul die Kirschen gepflückt werden, führt der Tag im Volksmund die Bezeichnung „Kirschenpeter". Nach dem Stand der Getreidefelder beurteilt der Landmann an Peter und Paul den Beginn der Ernte.

*

(!) **Verkehrsstatistik.** Die Polizei ist seit Dienstag früh wieder mit der Aufnahme einer Statistik der vorbeifahrenden Radfahrer, Motorradler, Autos und sonstigen Fuhrwerke beschäftigt. An allen frequenten Verkehrsstellen, Straßenkreuzungen und Plätzen der Stadt sind Posten ausgestellt, welche die Aufnahmen in dem Fragebogen vermerken.

— **Studienreise amerikanischer Studentinnen.** Wie die Abteilung für Studienreisen des Auslandsamtes der Deutschen Studentenschaft zu Charlottenburg mitteilt, wird Ende des Monats Juli eine Gruppe amerikanischer Studentinnen eine Deutschlandreise antreten. Nach einer Rheinfahrt bis St. Goar beabsichtigen 12 Teilnehmerinnen, über Frankfurt und Heidelberg auch die badische Landeshauptstadt zu besuchen, wo sie am 5. August vormittags gegen 10 Uhr eintreffen werden. Der Verkehrsverein Karlsruhe und der Studentendienst der Technischen Hochschule bereiten ein entsprechendes Programm vor, um den Aufenthalt der Gäste so angenehm und lehrreich wie möglich zu gestalten.

≡ **Badisches Konservatorium für Musik.** Während die meisten Klavierkonzerte von J. S. Bach im Original nicht für das Klavier gedacht und zum größten Teil als Uebertragungen von Violinkonzerten zu betrachten sind, ist das Tripel-Konzert für Klavier, Flöte und Violine a-moll als typisches Klavierwerk zu bezeichnen. In dem heutigen, im Bürgersaal des Rathauses abends 8 Uhr stattfindenden Konzert des Bad. Konservatoriums für Musik ist nun Gelegenheit geboten, das durch eine Meisterschülerin der Klavierklasse Mantel und die beiden Lehrer der Anstalt, Kammervirtuose Karl Spittel und Georg Valentin Panzer, zum Vortrag kommende Tripel-Konzert zu hören, und zwar als Einleitungswerk eines „Klassikerabends".

× **Kaffee Bauer.** Haydn's Es-dur-Streichquartett kommt im heutigen Mittwoch-Konzert als Einlage zum Vortrag. Auch das übrige Programm bringt viel Abwechslung. (Siehe die Anzeige).

Karlsruher Bezirksratssitzung.

Am Dienstag vormittag ½9 Uhr begann die zweite Sitzung in diesem Monat unter Vorsitz des Amtsvorstandes, Landrat Dr. Baur. Diesmal lag nur eine verwaltungsgerichtliche Sache vor, und zwar Klage des Landesfürsorgeverbandes Schwaben (Augsburg) gegen den Landesfürsorgeverband Baden wegen Anerkennung der endgültigen Fürsorgepflicht für eine zurzeit in der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuern untergebrachte Kriegerwitwe. Der Klage wurde stattgegeben und Baden zur Zahlung verurteilt.

An Verwaltungssachen kamen zur Behandlung: das Gesuch des Franz Berlinghof um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft mit Branntweinschank zum „Gottesauer Hof", Durlacher Allee 53 hier, jenes der Frau Elisabeth Dörrmann zum Weiterbetrieb der Kantine Moninger am Westbahnhof hier, des Georg Schreiner für die Wirtschaft zum „Malkasten", Hirschstraße 20 hier. Diese Gesuche fanden die Zustimmung des Bezirksrats. Ebenso das Gesuch der Großh. Majolikamanufaktur um die bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines dritten Brennhauses mit mehreren Brennöfen auf ihrem Anwesen, Schloßbezirk 17 hier, ferner wurde befürwortet das Gesuch der Firma Sinner A.-G. um Erlaubnis zur Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten der Gefahrenklasse I bis zu 50 000 Liter auf ihrem Anwesen in Karlsruhe-Grünwinkel. Um Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen hatten nachgesucht Mechaniker Karl Böhler, Maler Heinrich Durand und Schlosser Anton Kleinhans hier. Auch diesen Gesuchen wurde stattgegeben. Die Rheinische Asphalt- und Zementplattenfabrik, G. m. b. H., hatte um bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erstellung und Inbetriebnahme einer Asphaltkocherei und Lagerung von Steinkohlenteeröl auf ihrem Anwesen Süddeckenstraße 13/14 hier nachgesucht, welcher Antrag ebenfalls Genehmigung fand. — Das Gesuch des Adolf Rupp um Erlaubnis zum Ausschank von Bier in seiner Weinstube und Kaffee in dem Hause Moltkestraße 7 in Eggenstein wurde abgelehnt. — Dem Taxometerchauffeur Karl Wilhelm Vogel in Karlsruhe, Hirschstraße 38, wurde vom Bezirksamt wegen verschiedentlichen Verfehlungen der Fahrschein entzogen, wogegen er beim Bezirksrat Einsprache erhob. Die Beschwerde wurde aber verworfen. — Josef Glaser, Hardtstraße 86, Bau E hier, hatte sich gegen eine Verfügung des Bezirksamts wegen Hühnerhaltung beschwerdeführend an den Bezirksrat gewandt. Auch diese Einsprache wurde kostenfällig abgewiesen. — Der Fußweg auf dem Grundstück des Karl Berger in Kleinsteinbach wird als öffentlicher Weg erklärt und muß demnach freigegeben werden (§ 37 Abs. 1, lit. b des Straßengesetzes).

In nichtöffentlicher Sitzung wurden alsdann verschiedenen Gemeindebeschlüssen und Abhörbescheiden die Genehmigung erteilt. (!)

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Bügeleisen als Zahlungsmittel.

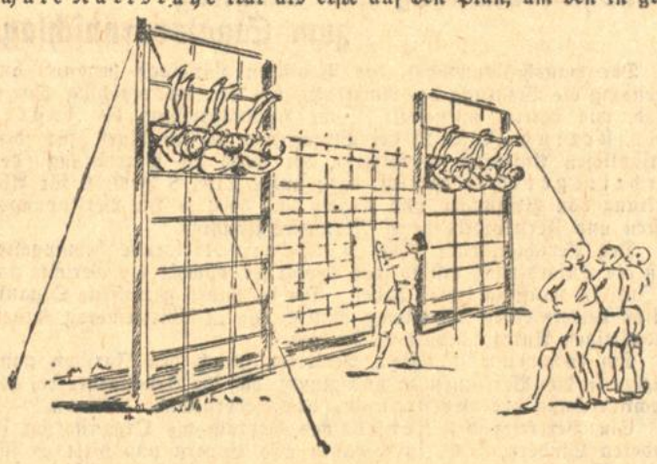
Vor dem Strafrichter des Amtsgerichts Karlsruhe hatte sich der wegen Vermögensdelikten schon erheblich vorbestrafte in Pforzheim wohnhafte Ingenieur Paul G. wegen mehrfachen Betrugs zu verantworten. In vier selbständigen Handlungen hat er sich des Mietbetrugs schuldig gemacht. Im Jahre 1926 bezog er in Karlsruhe nacheinander bei verschiedenen Leuten möblierte Zimmer, um dann nach geraumer Zeit zu verschwinden, wobei er vergaß, die Miete zu zahlen. Anstatt der Bezahlung ließ er eine Anzahl elektrischer Bügeleisen zurück. Diese Bügeleisen, die der Masse einer in Konkurs geratenen Firma gehörten, schienen bei ihm die Stelle der nicht vorhandenen Zahlungsmittel vertreten zu sollen. Er war aber nicht berechtigt, über diese Bügeleisen zu verfügen. Er hatte von dem Konkursverwalter den Auftrag bekommen, eine größere Anzahl halbfertiger Bügeleisen fertigzustellen und zu verkaufen; das dafür erlöste Geld hätte er an den Konkursverwalter abführen sollen. Statt dessen verfügte er über die Bügeleisen, als wären sie sein Eigentum. In der Art, wie der Angeklagte, der in wirtschaftliche Notlage geraten war, durch betrügerische Manipulationen seinen Erwerb und sein Unerkommen zu bestreiten suchte, lag ein System. G. wurde wegen Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Lotteriegluck. Den Haupttreffer der 4. Breisacher Münsterbau-Geld-Lotterie, deren Ziehung am 18. Juni in Breisach stattgefunden, hat die Glücksgöttin Fortuna diesesmal nach Jestingen am Kaiserstuhl gebracht. Der glückliche Gewinner hat die Lose von der altbekannten Firma Eberhard Fetzer, Karlsruhe i. B., bezogen.

Die Körperpflege bei der Polizei.

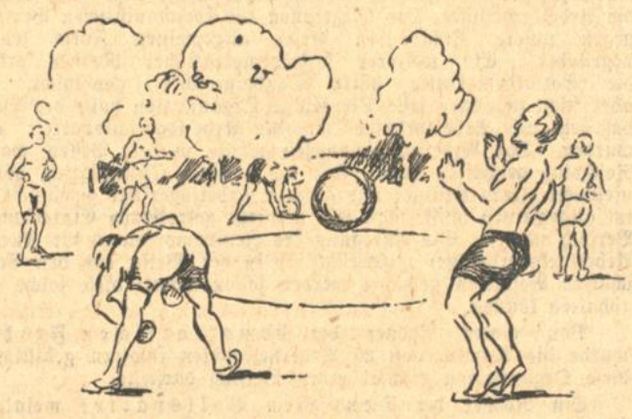
Vorführungen in der Turn- und Sportausstellung.

Am Montag abend begannen die turnerischen und sportlichen Vorführungen vor der Ausstellungshalle. Die Polizeisportschule Karlsruhe trat als erste auf den Plan, um den in gro-



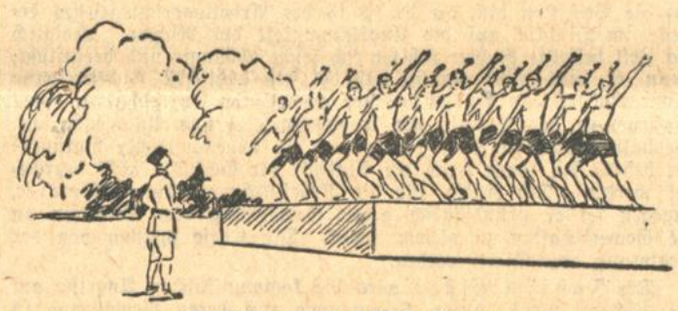
Uebungen an der Sprossenwand.

ßer Zahl erschienenen Zuschauern einen Einblick in die Arbeit dieser Sportschule zu geben. Schon der Aufmarsch der prachtvollen, sonnenverbrannten Gestalten löste allgemeine Bewunderung aus. Die Vorführungen selbst, die von Oberleutnant Heller geleitet wurden,



Uebungen mit dem Medizinalball.

zeigten die hervorragende Durchbildung der Polizeisportschüler und gaben auch ein Bild von der neuen Art der Ausbildung bei der Polizei. Es wurde moderne Gymnastik vorgeführt, mit dem Medizinball gearbeitet und an der Sprossenwand geturnt. Besonders diese



Freiübungen der Polizeisportler.

letzten Vorführungen ergaben so viel Geschmeidigkeit und Gelenkigkeit, gepaart mit Kraft, daß alle Zuschauer sehr befriedigt waren. Den Schluß der Vorführungen bildeten Pyramiden, deren tadelloses Bild, gewandter Aufbau, stürmische Beifallskundgebungen auslösten.

Gymnastastische Uebungen der Polizeisportler.

Nach der Polizeisportschule wurde auf dem Podium Loheland-Gymnastik durch die Schülerinnen von Frl. Hilger vorgeführt. Die Spannungs- und Entspannungsübungen zeigten deutlich, auf welche Weise durch diese Gymnastik der Körper erfaßt wird und wie er zu schönen, leichten Bewegungen erzogen werden kann. Auch diese Vorführungen fanden lebhaftes Interesse.

Das Sportprogramm der nächsten Tage.

Nachdem, wie bereits bekanntgegeben, am Mittwoch um 7 Uhr eine Trainingstunde der Leichtathleten des Karlsruher Fußballvereins die Vorführungen eröffnet und dann Reigen und Freiübungen der Turner und Turnerinnen des Turnvereins Karlsruhe-Rüppurr und Volkstänze der Jugendgruppe im V.W.A. folgen, kommt am Donnerstag, den 30., zunächst der Radsport zu Wort. Der bekannte Radfahrerverein „Sturm" zeigt Reigenfahren „6er Schulreigen gemischt" und Kunstfahren „1er und 2er Schulübungen". Um 8 Uhr beginnen dann sportliche Vorführungen des F.C. Phönix. Nach 9 Uhr abends sollen Filme „Korso und Bahnrennen in Stettin 1925" und „Das Wanderfahren auf dem Rade" gezeigt werden.

Am Donnerstag ist außer diesen Vorführungen auf dem Platz vor der Ausstellungshalle der Beginn des 7. allgemeinen Tennisturniers des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins 1927 auf dem Albsportplatz am Kühlen Krug. Bekanntlich kommen in diesem bedeutsamen Turnier das Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland und das Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Baden zur Austragung.

— **Gemeinsames Baden in den Hallenbädern.** Der Städtetag hat durch eine Rundfrage bei den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern festgestellt, daß in folgenden 12 Städten an gewissen Wochentagen das gemeinschaftliche Baden beider Geschlechter eingeführt ist: Berlin, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt a. M., Halle, Karlsruhe, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg und Plauen. Schlechte Erfahrungen sollen in keiner Stadt gemacht worden sein.

Sonderzüge zur Deutschen Turn- u. Sportausstellung

Die Kundgebung in der Festhalle.

Vom 2. bis 4. Juli findet in Karlsruhe die Jahreshauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege statt. Die Tagung beginnt am Samstag, den 2. Juli, mit einer Vorstandssitzung und der Sitzung der Ortsgruppen und der Stadtämter für Leibesübungen. Am Sonntag, den 3. Juli, vormittags 10 Uhr, ist die eigentliche Hauptversammlung des Reichsausschusses, an die sich ein Frühstück der Landeshauptstadt Karlsruhe anschließt. Am Sonntagnachmittag ist in der Festhalle eine große Kundgebung, bei der der Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses, Exzellenz Lewald, der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Adenauer und der badische Kultusminister Leers die Ansprachen halten. Für den Montag ist eine Rundfahrt durch die Stadt, eine Besichtigung des Hardtwaldsportringes, des neuen Hochschulstadions mit anschließender Fahrt nach Baden-Baden angesetzt.

Für den Sonntag steht ein außergewöhnliches sportliches Ereignis bevor, das

Verbandspokalspiel KFV. — 1. FC. Nürnberg

nachmittags ½3 Uhr im Phönix-Stadion. Der Sieger dieses bedeutsamen Spieles kommt ohne weiteres in das Endspiel. Es ist dies das erste Mal, daß der deutsche Meister in Karlsruhe ein Punktspiel austrägt; bisher hatten die Karlsruher nur Gelegenheit, die Elf in Privatspielen mit viel Ersatz zu sehen. Sonntag, den 3. Juli, tritt der deutsche Meister komplett an; Kalb und Stuhlfaut kommen am Sonntag vormittag im Flugzeug nach Karlsruhe, während die übrige Mannschaft bereits am Samstag eintrifft. Im Anschluß an das Spiel, das einen Höhepunkt der Saison bildet, wird unter Vorantritt einer Musikkapelle geschlossen zur Kundgebung in die Festhalle marschiert.

Am Sonntag, den 3. Juli, haben die Reichsbahndirektion eine große Zahl Sonderzüge zur Deutschen Turn- und Sportausstellung eingelegt. Im Anschluß an den Zug 941 von Freiburg (ab 4.30 Uhr) und eines Zuges der Schwarzwaldbahn ab Villingen (ab 4.51 Uhr) verkehrt ab Offenburg (7.45 Uhr) ein Sonderzug, der 8.57 Uhr in Karlsruhe ankommt. Die Rückfahrt ist auf 19.25 Uhr ab Karlsruhe (Offenburg an 20.36 Uhr) mit Anschluß nach Freiburg und Villingen eingesetzt. Ferner verkehrt ein Sonderzug zum Anschluß an Zug 338 von Lauda (ab 4.30 Uhr), Heidelberg (ab 8.52 Uhr), der um 9.45 Uhr in Karlsruhe ankommt. Der Rückzug verläßt Karlsruhe um 19.23 Uhr und kommt in Heidelberg um 20.15 Uhr an. Der Zug ist um 24.21 Uhr in Lauda. Alle Züge halten auf den Zwischenstationen. Es ist zu erwarten, daß das lebhafte Interesse für die Ausstellung und für das Pokalspiel zu weiteren Sonderzügen aus dem Saarland über die Pfalz nach Karlsruhe führt.

Sportärztlicher Ausbildungskurs in Karlsruhe.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Landesverbandes Südwestdeutschland des Deutschen Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen veranstaltete in Karlsruhe einen sportärztlichen Ausbildungskurs, der eine erfreuliche Beteiligung seitens der Aerzteschaft aus Karlsruhe und der Umgebung fand. Für die abendlich im geologischem Hörsaal der Technischen Hochschule stattfindenden Vorträge hatten sich eine Reihe namhafter Wissenschaftler zur Verfügung gestellt. Die Vortragsabende waren im allgemeinen gut besucht, nur hätte man wünschen sollen, daß die allgemein interessierenden Vorträge, zu denen Einladungen in großer Anzahl von der Ortsgruppe Karlsruhe verschickt worden waren, seitens der Eingeladenen und seitens der Leibesübungen treibenden Verbände und Vereine stärkere Beachtung gefunden hätten.

Eingeleitet wurde die Vortragsfolge durch einen Vortrag mit Lichtbildern von Oberregierungsrat Broßmer über Jugendpflege und Jugendbewegung" und einen Lichtbildervortrag von Dipl.-Turn- und Sportlehrer Twele über „Sport und Training". Es folgten am nächsten Tage Vorträge von Prof. Dr. Hoffmann, Freiburg, über „Physiologische Grundlagen der Ermüdung" und von Dr. Spanier über „Kiefer und Zähne bei Sportverletzungen". — Fortgesetzt wurde die Vortragsfolge in der nächsten Woche durch Prof. Dr. Nautmann, Freiburg, der über „Muskelarbeit und Blutkreislauf" sprach. Am folgenden Tage referierten Dr. Ullmann über „Kind und Leibesübungen" und Dr. Janson über „Frauen und Leibesübungen".

In praktischer Ergänzung zeigten am nächsten Tag auf dem neuen Hochschulkampfplatz Frl. Hilger Loheland-Gymnastik und Frl. Dorothea Bender Gymnastiksystem Dr. Bode mit einer Anzahl ihrer Schülerinnen. Das zahlreich hierzu erschienene Publikum dankte am Schluß durch lebhaftem Beifall. Abends sprach Prof. Dr. Paulcke über „Körperliche und seelische Anforderungen bei Hochtouren im Sommer und Winter." Der theoretische Teil wurde fortgesetzt durch Privatdozent Dr. Henkel, Freiburg, über „Anatomie und Körpermessung" und durch Prof. Dr. Baisch über „Sportärztliche Orthopädie". Oberarzt Dr. Weiß sprach am folgenden Abend über „Herzuntersuchung im Röntgenbild-Orthodiagramm" und Dr. Duras, Freiburg, über „Energieverbrauch bei sportlicher Betätigung." Es folgten dann die Vorträge von Oberarzt Dr. Haas und Dr. Pawlowsky über „Chirurgie der Sportverletzungen" und am letzten Vortragsabend Oberregierungsrat Broßmer über „Die Grundlagen der Leibesübungen in Schule und Verein" und Stadt-Med.-Rat Dr. Paull: Ueber den Parallelismus geistiger und körperlicher Arbeit."

Am letzten Kurstag führte Dr. Schroth den Teilnehmern praktisch den Gang einer sportärztlichen Untersuchung in den ärztlichen Untersuchungsräumen der Hochschule vor in der Form und nach den Untersuchungsbögen, wie sie schon seit Jahren an der Technischen Hochschule festliegen. — An den Vortragstagen fanden jeweils nachmittags 2 Stunden praktische Unterweisung auf dem Hochschulsportplatz statt durch Dipl.-Turn- und Sportlehrer Twele, die den Teilnehmern am Kurs in praktischer Mitarbeit Einblick verschafften in die neuzeitliche Betriebs- und Unterrichtsweise aller Gebiete der Leibesübungen in Gymnastik, Turnen, Leichtathletik, Spielen und Schwimmen. Am Schluß des Kurses vereinigte ein gemeinsames Abendessen im Tiergartenrestaurant nochmals alle Teilnehmer. T.

M 1298

Mehr zu Kraft und Genuß

Jeder ohne Ausnahme kann sie gehen. Er bedenke nur, daß in einer Edelschokolade wie es die ALPURSA-Alpenmilch-Schokolade ist, in konzentrierter Form eine Menge wichtiger Nährstoffe sich befindet, die dem Körper Elastizität und Kraft verleihen. Bei dieser Kraftzufuhr wird zugleich dem Gaumen edler Genuß geboten. Wundervoll weich schmelzend und duftig sind die ALPURSA-Schokoladen und die köstlichen Edel-Pralinen. Man verlange jedoch ausdrücklich ALPURSA!

ALPURSA A G Biessenhofen Bayer. Allgäu

Turnen • Spiel • Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Deutsche Siege in Kopenhagen.

Erster Tag der Kämpfe. — Dr. Peltzer zeigt eine Formverbesserung.

Der erste Tag der internationalen Leichtathletikwettkämpfe von Sparta Kopenhagen brachte den teilnehmenden deutschen Athleten einige schöne Erfolge. Ueber 400 Meter bewies Dr. Peltzer, daß er langsam wieder in Form kommt. Er siegte in 50:5 Sek. leicht vor dem Schweden Fosselius, der 51,1 Sek. benötigte. Ueber 1500 Meter dagegen zeigten sich bei dem Stettiner noch die Folgen der längeren Trainingsunterbrechung. Er hatte nicht genug Stehvermögen und Luft und unterlag gegen den in 4:10,9 Min. siegenden Schweden Folke Erikson. Das Rennen wurde um den Sandemann-Pokalgelaufen, den Peltzer bereits zweimal gewonnen hatte und heute endgültig in seinen Besitz gekommen wäre, wenn er gesiegt hätte. Ueber 3000 Meter buchte der Stettiner Boltze in 8:59,7 Min. einen knappen, aber erfreulichen Sieg über den Schweden Axel Erikson, der einen Meter zurückblieb.

Doppelsieg von Peltzer in Kopenhagen.

Die internationale Leichtathletik-Veranstaltung von Sparta Kopenhaegn fand am Sonntag bei strömendem Regen und schlechten Bahnverhältnissen ihren Abschluß. Dr. Peltzer zeigte, daß sich seine Form merklich bessert. Er kam zu einem Doppelerfolg und erzielte trotz der äußerst ungünstigen Verhältnisse gute Zeiten. Auch der zweite deutsche Teilnehmer, Boltze-Stettin, erzielte einen Doppelerfolg.

Die Ergebnisse waren:

800 Meter: 1. Dr. Peltzer 1:57,1 Min., 2. Erikson-Schweden 2:00,7 Min. 400 Meter Hürden: 1. Dr. Peltzer 56,4 Sek., 2. Lundgreen-Schweden 57,4 Sek. 100 Meter: 1. Andersen-Oslo 11,2 Sek. 5000 Meter: 1. Boltze-Stettin 15:36 Min., 2. Ebert-Kopenhagen 15:43 Min. 2000 Meter Hindernislaufen: 1. Boltze 6:37,9 Min, 2. Jensen-Kopenhagen 6:53,6 Min. 20 Kilometer: 1. Axel Jensen-Kopenhagen 1:09,32 St., 2. Andersen Malmö 1:10,51 Std.

Tennisturnier in Wimbledon.

Die Deutschen sämtlich ausgeschieden.

△ **London**, 27. Juni. **(Drahtber.).** Der Montag war in Wimbledon ein ruhiger Tag, da es fortwährend regnete. Die deutschen Teilnehmer sind nun sämtlich ausgeschieden. Nachdem Frau Friedleben/Kreuzer von den Engländern Miß Phayre/Standing 4:6, 3:6 geschlagen worden waren, schieden jetzt auch Dr. Kleinschroth/von Kehrling aus dem Wettbewerb, indem sie gegen die Engländer Higgs/Lester 6:4, 7:5, 4:6, 3:6 unterlagen. Bemerkenswert ist der 6:3, 6:1, 1:6, 7:5 Sieg von Tilden über Brugnon, der sich zuerst mit dem nassen Boden nicht abfand. Der bekannte Manager Coghran versucht, einige Spieler bezw. Spielerinnen für seine Profitruppe zu gewinnen. Frl. Außem sind 5000 Pfund, Miß Nuthall 12 000 Pfund geboten worden. Die Deutsche hat gleich abgelehnt. Von den Ergebnissen sind noch zu erwähnen:

Herrendoppel: Tilden/Hunter-Col. Mayes/Summerson 7:5, 6:2, 6:3; Cochet/Brugnon — Kozeluh/Gottlieb 6:2, 6:4, 5:7, 6:3; Damendoppel: Wills/Ryan — Covell/Sterry 6:2, 6:3; Godfree/Nuthall — Colyer/Lycett 6:3, 6:3; Peacock/Heine — Boumann/Satterthwaite 6:0, 6:1. — Mixed: Ryan/Hunter — Haydon/Crole/Rees 8:6, 6:3. —

Deutsche Fußballmeisterschaft 1928.

Die Deutsche Fußballmeisterschaft wird im nächsten Jahre erst im Monat August entschieden werden. Die Endspiele beginnen zwar schon mit der ersten Vorrunde am 24. April, werden dann aber mit Rücksicht auf das Fußballturnier der Olympischen Spiele bis zum Monat August unterbrochen.

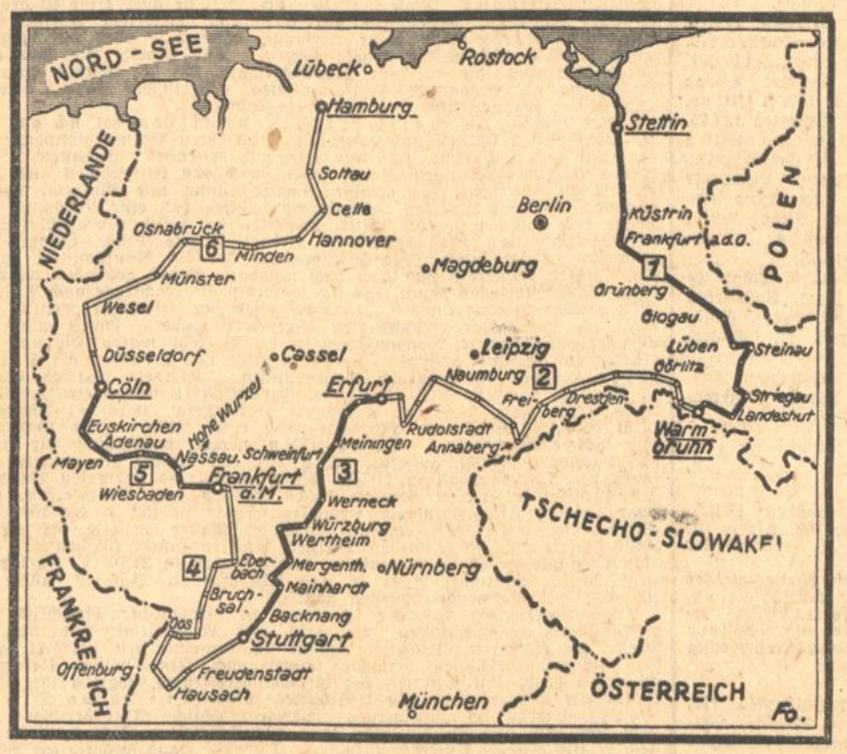
Die A. v. D.-Kartellfahrt.

Durch Schwarzwald und Odenwald.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Frankfurt a. M., 27. Juni.

Sie wird von Tag zu Tag schwerer, diese Kartellfahrt rund durchs Deutsche Reich. Heute hatten die Kartellfahrer über 520 Kilometer kreuz und quer durch den Schwarzwald und durch



Uebersichtskarte der zu befahrenden Strecke. (Die Zahlen geben die Tages-Etappe an.).

Der Automobilklub von Deutschland veranstaltet vom 24. bis 30. Juni als reine Zuverlässigkeitsfahrt eine Kartellfahrt, an der sämtliche dem Kartell angeschlossenen Klubs teilnehmen werden. Die Fahrt bezweckt eine Prüfung der Zuverlässigkeit der Fahrzeuge und der Ausdauer der Fahrer. Die annähernd 3000 Kilometer betragende Strecke von Stettin nach Hamburg ist in sechs Fahrtagen zurückzulegen. In Frankfurt a. M. ist ein Ruhetag vorgesehen.

den Odenwald zurückzulegen. Wieder goß es bis in die Mittagsstunden, und wieder waren die für diese Prüfungsfahrt gewählten Straßen reichlich schlecht. Dicker Nebel im Schwarzwald hinderte schnelles Fortkommen . . . unzählige Kurven verlangten ununterbrochenes Ausbalanzieren der Wagen . . . die vielen, vielen Dörfer und Städte geboten ein verhaltenes Tempo, und dennoch und trotz alledem hieß es die hoch bemessenen Durchschnittsgeschwindigkeiten einhalten. Sehr hoch, für viele zu hoch, wurden sie durch die unvorhergesehenen Umwegstrecken infolge von Straßensperrungen. Obwohl das genaue Ergebnis des heutigen Fahrtages noch nicht mitgeteilt werden kann, steht doch soviel fest, daß der Montag ein Strafpunkte-Rekordtag gewesen sein wird. Die Kontrolle Baden-Baden wurde von zahlreichen Fahrern erst verspätet erreicht, und wenngleich den Einwänden einzelner, daß die Streckenmarkierung in Baden-Baden miserabel war und die Kontrollstelle unvorhergesehenermaßen am Ende der Stadt (statt am Anfang des Ortes) lag, recht gegeben werden muß, so wird der Sportsmann einwenden müssen: hättet ihr euch Zeitvorsprung gesichert, so wäre auch die Nicht-Markierung und die ungünstige Wahl der Kontrollstelle für euch belanglos gewesen!

Ueberhaupt: so gut die Streckenmarkierung im allgemeinen auf den Landstraßen durchgeführt ist, so mangelhaft ist sie in den Städten und Ortschaften. So vorbildlich die Kontrollstellen in den einzelnen offiziellen Kontrollstationen eingerichtet und besetzt sind, so bedenklich ist die Kontrollosigkeit unterwegs. Das liegt fraglos nicht an der Kartellfahrt-Gesamtleitung, sondern das ist bedauerliche Passivität einzelner Lokalklubs. Vom sportlichen Standpunkt aus wird diese Kartellfahrt durch solche kleinen Mängel nur noch wertvoller, weil der Fahrer gezwungen wird, nicht nur nach errechnetem Fahrplan und auf genau und unfehlbar markierter Strecke zu fahren, sondern weil er außer zünftig fahren, auch rechnen, auf Dorf, Stadt, Wegekreuzungen und Abzweigungen, auf Kilometersteine und Kilometermesser genau achten muß.

An Tatsächlichem ist zu sagen: 47 Fahrer starteten in Stuttgart zur 4. Etappe. Mithin sind 6 Fahrer bis Stuttgart ausgeschieden. Infolge der regennassen Nacht holten sich auch auf dem Stuttgarter Parkplatz einzelne Fahrer Strafpunkte wegen verspäteten Anspringens des Motors. Am Hansa-Lloyd von E. W. Sporkhorst (Bremen) und am Mercedes-Benz von Dr. Crailsheimer (Stuttgart) bemerkte man lädierte Kotschützer. Einzelne der Tourenwagen über 3000 ccm erzielten trotz des schlechten Wetters, der kurvenreichen, regennassen Straßen und trotz der Bergstrecken im Odenwald und Schwarzwald Durchschnittsgeschwindigkeiten von über 50 Kilometer. Frau Tilly Köpke (Hamburg) hatte das Pech, mit ihrem Adler-Wagen einen jungen Mann anzufahren, der leicht verletzt wurde. Görtz (Weilburg), der mit seinem 4 PS. Opel den zweitschwächsten aller teilnehmenden Wagen fuhr, hatte das Pech, nach bravouriöser 1600 Kilometer Fahrt im Odenwald infolge einer Panne aufgeben und seinen Wagen, der bis dahin vorbildlich schnell und regelmäßig gelaufen war, abschleppen lassen zu müssen. Auch Frau Lotte Bahr (Berlin), Steyr-Fahrerin, wurde von der Kontrolle Baden-Baden als auf der Strecke geblieben, gemeldet.

Das Interesse der Bevölkerung für die Kartellfahrt war besonders im Mannheimer, Frankfurter und im Odenwald-Bezirk äußerst rege. Vorbildlich gut und gastlich war Kontrolle und Aufnahme der Fahrer in der Kontrollstation am Schloß Eulbach im Odenwald, wo der Schloßherr, Erbgraf Erbach-Erbach, der ja selbst einer unserer schneidigsten Auto-Herrenfahrer ist, seine Kartellfahrt-Sportkameraden aufs Gastlichste bewirtete. Auch am Frankfurter Endziel war Empfang, Aufnahme, Organisation große Klasse. Vom Willkommentrunk bis zur Stadtkapelle mit Tusch für jeden Ankommenden war für alles Gute und Notwendige gesorgt. Dienstag ist Ruhetag in Frankfurt; an diesem Ruhetag sollen die bisherigen Ergebnisse, das heißt die strafpunktfreien und die bereits belasteten Fahrer bekannt gegeben werden.

•S. Doerschlag.

Billig! Garantie-Gummi!

Fahrad-Mäntel
zu Mk. 2.35, 2.60, 3.—, mit 6 Monate Garantie Mk. 3.50
mit 12 Monate Garantie Mk. 4.50 **Bergdecke „Autotyp"** (schwarz, weiß, mit 12 Monate Garantie Mk. 4.95, **Fahrradschläuche** Mk. 0.98 bis 2.20. Preisliste mit Abbildungen gratis.
G. Dürr :: Fahrrad-Versandhaus
RASTATT i. B. 2990a

Immobilien

Gute Existenz
abzugeben, Fachkenntnisse nicht erforderlich. Angebote unt. Nr. H8857 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
4 Zimmer, Küche und Bad sofort zu verkauf. Preis M 16 000, Anz. M 4—5000. Angebote unt. Nr. N8887 an die Badische Presse.

Haus
m. Einfahrt, groß, Garten, Stallung, Auto-Garage u. 20 Wohnräumen, 3 Küchen u. all. Zubeh., in zentr. Lage zu verkf. Das Anwesen eignet sich zu Privat-Wohnungen, Verwaltungsgebäude od. Schwesternhaus. Sämtliche Räume sind bis Oktober 1927 beziehbar.
Näheres durch Fleischmann, Augustastraße 9. Telefon 2724. (16604)

Gelegenheitskauf!
Eine der schönsten und bestgelegenen
Herrschaftsvillen
in herrlicher Lage, Freiburg i. Br., mit allem Komfort, ist umständehalber zur Hälfte des Friedenspreises verkäuflich. Erforderliches Geld 40 000 Mk. Näheres durch die Maklerfirma H. Schick, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 89. (3052a)

Geschäftshaus
mit Laden, Einfahrt, Hintergebäude, 1×5, 2×4 u. 2×2 Zimmer, Küche, el. Licht, W.-K., Südweststadtlage, Steuerwert 50 000 M, Preis 30 000 M, Anzahlung 10 000 M.

Villa in Durlach
enth. 6 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Loggia, 2 Mansarden, 1000 qm Garten, Preis 30 000 M, Anzahlung 15 000 M, bei Kauf beziehbar, zu verkaufen. Näheres durch:
A. Fahrner, Immobilien, Douglasstraße 10, Telefon 2952. (14665)

Haus
m. Laden, womögl. Eckhaus, mit Einfahrt oder breitem Hausgang, unt. günstig. Bedingungen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. Z8872 an die Badische Presse.

Gutgehendes
Gasthaus
im Zentrum von Karlsruhe bei 20—30 000 M Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch: (14681)
G. Fleischmann, Augustastraße 9, Telefon 2724. (14681)

Für Naturfreunde!
Wegzugshalber sofort fest am Berg in Ettlingen ein
Bauplatz
mit Panorama v. Münster in Straßburg bis zum Dom von Speyer. Angebote unt. Nr. 14197 an die Badische Presse.

Wieder neue prachtvolle Modelle in
Bulgaren-Blusen
Im Spezial-Haus
Rudolf Vieser jr.
Ludwigsplatz

Stellengesuche

Langjähriger, technischer
Direktor,
Anfang 50, sehr rührig u. anpassungsfähig, sucht Vertrauensstellung. Angebote u. Nr. E8905 an die Badische Presse.

Ich suche für meinen Sohn, der schon 7 Monate in einem Friseur-Geschäft tätig war, eine Lehrstelle als
Friseur.
Zuschrift. u. Nr. W8797 an die Badische Presse.

23jähriges
Mädchen
aus bürgerlich. Familie sucht Gelegenheit sich als Verkäuferin in einer Metzgerei etwas auszubilden. Lohn wird keiner beansprucht. Angebote unter Nr. M8816 an die Badische Presse.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
das gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle als Zimmermädchen per 15. Juli, hier in Hotel o. in Saison nach auswärts. Zu erfragen u. Nr. O8789 in der Badischen Presse.

Kräftige, tüchtige
Wasch- u. Putzfrau
sucht noch Arbeit, auch Hausputz oder Umzug, Parkett. Beste Zeugnisse. Ganze od. halbe Tage, auch im Haushalt tücht. Angebote u. Nr. O8863 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, womögl. Nähe Hauptbahnh. gesucht geg. Tausch von bill. 3 Zim.-Wohng. m. Mans. u. K. Angebote u. Nr. M8862 an die Badische Presse.

Gesucht
2—3 leere Zimmer
für gewerbliche Zwecke und eine
3-5 Z.-Wohng.
auf 1. Juli. Angebote unter Nr. 16628 an die Badische Presse.

Garage
für Klein-Auto gesucht. Nähe Hauptpost. Angebote unter Nr. J8883 an die Badische Presse.

Für sofort wird beschlagnahmefreie
3 Zimmerwohnung
gesucht. Angebote u. Nr. R8891 an die Bad. Pr.

2-3 Zimmerwohng.
von jung., kinderlosen Ehepaar auf 1. Oktober oder früher zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. O8888 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
2—3 Zimmer-Wohnung
gesucht. Angebote u. Nr. S8867 an die Bad. Pr.

Kinderl. Ehepaar sucht
1—2 Zimmer m. Küche.
Angebote u. Nr. Y8774 an die Badische Presse.

Ruhiger, ernster Herr sucht einf. möbl., billige
Mansarde (Zimmer)
m. elektr. Licht, Hardtwaldsiedlung bevorzugt. Angebote m. Preisang. unt. Nr. D8878 an die Badisch Presse.

Alleinsteh., ält. Fräul. sucht einf. **leere Mansarde** sofort. Pünktliche Mietebezahlung. Angebote unter Nr. B8864 an die Badische Presse.

2 Zimmer
gut möbliert, von Diplomingenieur zu mieten gesucht. Nur Angebote m. Preis werden berücksichtigt und erbeten unter Nr. 14707 an die Badische Presse.

Die Dame, welche Sie einladen, beobachtet Sie vielleicht genauer als Sie glauben. Zögern Sie nicht unentschlossen bei Durchsicht der Weinkarte: Eine Flasche Wein kann gut sein, eine Flasche „Kupferberg Gold" ist bestimmt gut. Frauen trinken fast ohne Ausnahme gern Sekt, am liebsten „Kupferberg Gold" wegen seines vorzüglichen, feinreifen Geschmacks. Also machen Sie ihr und sich selbst die Freude an dem wirklich guten Tropfen. Muntere Sektgeister werden Sie beide verführerisch umspielen und Ihnen frohe Laune bringen!

KUPFERBERG GOLD
»die gute, alte, deutsche Marke«

Sondermarke. »KUPFERBERG RIESLING«, der herbe, rassige Herren-Sekt. Jede Flasche verbürgt über fünf Jahre alt!) – Chr. Adt. Kupferberg & Cie. Mainz.

Vertreter für den Großhandel: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B., Kriegsstr. 184, Fernspr. 4480/81

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 28. Juni. Die Abendbörse war sehr lebhaft und ausgesprochen fest. Kursbesserungen waren von 4—5 Prozent sehr häufig zu verzeichnen. Neben der Farbenindustrie, Mannesmann, Erdöl, Siemens u. Halske, waren auch die übrigen Märkte angeregt und fester. Anleihen ruhig, dagegen Schutzgebiete beachtet.

Barmer Bankverein 151.5 Ultimo, Kommerzbank 182.5, Danat 23⅝, Deutsche Bank 165.5, Diskonto 163.5, Dresdner 170, alles per Ultimo, Metallbank 148 Ultimo, Reichsbank 166¼, Oesterr. Kredit 8.60.

Buderus 120 Ultimo, Mannesmann 197¼, Gelsenkirchen 172.72, Kali Aschersleben 185, Harpener 185, Kali Westeregeln 189, Klöckner 176, Mansfelder 136, Phönix 127¼, Rheinbraunkohlen 274, Rheinstahl 201, Laurahütte 96.5, Vereinigte Stahl 142.71, alles per Ultimo. Hapag 142¾, Nordd. Lloyd 134. Adlerwerke Kleyer 132.5, AEG. 187.75 Ultimo, Bergmann 195 Ultimo, Zement Heidelberg 154 Ultimo, Daimler 124.75, Erdöl 166.5, Licht und Kraft 203 Ultimo, Farben 290.5 Ultimo, Felten 146.5 Ultimo, Goldschmidt 136, Hoch und Tief 145.5, Holzmann 205.5 Ultimo, Inag 98¼, Junghans 122, Lahmeyer 185 Ultimo, Lechwerke 125.5, NSU. 122, Peters Union 116.6, Rhein. Elektr. Mannheim 180, Rütgerswerke 104 Schuckert 193, Siemens u. Halske 287, Südd. Zucker 142, Thür. Lieferung 119, Voigt u. Häffner 138.75, Wayß u. Freytag 170⅝, Aschaffenburger Zellstoff 210, Zellstoff Waldhof 314.25.

5proz. Reichsanleihe von 1927 87¾, Reichsanleihe I 306, Reichsanleihe II 306.5, ohne Auslosungsrecht 19, Schutzgebiete 9.65, 4proz. Zolltürken 13⅞, 5proz. Silbermexikaner 22, 5proz. Goldmexikaner 40, 4proz. Goldmexikaner 27¾, 3proz. Silbermexikaner 12, Anatolier I 21, Anatolier II 19, Saloniki-Monastir 21.5.

Nachbörse: Farbenindustrie 290, Darmstädter 237.5, Zement Heidelberg 154.5, Mannesmann 197, Klöcknerwerke 175, Wayß u. Freytag 171.

Warenmarkt.

Viehmarkt.

Bruchsal, 25. Juni. **(Schweinemarkt.)** Angefahren wurden: Milchschweine 206, Läufer 43. Verkauft wurden: Milchschweine 160, Läufer 32. Höchster Preis: Paar Milchschweine 32 ℳ, Läufer 70 ℳ. Niedrigster Preis: Paar Milchschweine 25 ℳ, Läufer 35 ℳ.

Ein Zentralviehmarkt für die Pfalz? Die pfälzischen Metzgermeister streben die Schaffung eines Zentralviehmarktes für die Rheinpfalz an, wozu die Grundlage der gegenwärtig nur für den lokalen Bedarf berechnete Ludwigshafener Viehmarkt bilden soll. Auch wird die Schaffung eines pfälzischen Dezernates der Bayerischen Schlachtvieh-Versicherung verlangt.

Metalle.

Berlin, 28. Juni. **(Funkspruch.) Metalle.** Elektrolytkupfer 122, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 53—54, Originalhüttenaluminium 210, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 95—100, Silber (1 Kilo) 78¼ bis 79¼ RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Juni — bez., 113¾ G 114¼ B, Juli 112¾ bez., 112¾ G 113 B, Aug. — bez., 110¼ G 110½ B, Sept. 110¾ bez., 110½ G 110¾ B, Okt. — bez., 111 G 111½ B, Nov. — bez., 111½ G 111¾ B, Dez. 112¼ bez., 112¼ G 112¼ B, Jan. — bez., 112¼ G 112½ B, Febr. — bez., 112½ G 112¾ B, März — bez., 112½ G 113 B, April — bez., 112¾ G 113¼ B, Mai 113¼ bez., 113 G 113¼ B. Tendenz: stetig.

Blei: Juni — bez., 48 G 48½ B, Juli 48¼ bez., 48 G 48¼ B, Aug. — bez., 48¼ G 48½ B, Sept. — bez., 48¼ G 48¾ B, Okt. — bez., 48¼ G 48¾ B, Nov. — bez., 48½ G 48¾ B, Dez. — bez., 48¾ G 48¾ B, Jan. — bez., 48¾ G 49 B, Febr. — bez., 48¾ G 49¼ B, März — bez., 49 G 49¼ B, April 49¼ bez., 49¼ G 49½ B, Mai 49½ bez., 49½ G 49½ B. Tendenz: schwächer.

Zink: Juni — bez., 56 G 57 B, Juli — bez., 56½ G 56¾ B, Aug. — bez., 56¼ G 56½ B, Sept. — bez., 56 G 56½ B, Okt. — bez., 56 G 56¼ B, Nov. — bez., 56 G 56¼ B, Dez. — bez., 56 G 56 B, Jan. — bez., 56 G 56¾ B, Febr. — bez., 56 G 56 B, März — bez., 56 G 56 B, April 56 bez., 56 G 56 B, Mai — bez., 56 G 56 B. Tendenz: ruhig.

London, 28. Juni. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 53.17/16—¾, Kupfer per 3 Monate 54⅜—7/16, Settlement 53¾, Elektrolydkupfer 59½ bis 60, best selected 57½—58¾, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 296¼—¾, Zinn entfernte Sicht 284¾—85, Settlement 296½, Blei nahe Sicht 25.15/16, Blei entfernte Sicht 24.5/16, Settlement 24, Zink nahe Sicht 28.3/16, Blei entfernte Sicht 28⅝, Settlement 28¾. [illegible] 21¾ bis 22, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 28. Juni. (Deutscher Kursfunk.)

Gewürze: Tendenz fest, insbesondere für Camehl und Pfeffer, die von draußen höher gemeldet werden und im Locohandel knapp angeboten sind. Weißer Muntokpfeffer 475, weißer Singapore 465, schwarzer Lampong 280, schwarzer Singapore 280, Piment 156.

Hülsenfrüchte: Am Markte sind keine Preis- und Tendenzveränderungen zu verzeichnen. Viktoriaerbsen 63—73, grüne Erbsen, handbelesen 63—67, kleine Erbsen 43—46, Futtererbsen 26—28, große Tellerlinsen 72—80, mittlere Linsen 50—58, kleinere Linsen 34—44, weiße Speisebohnen 41—63. Die Preise verstehen sich in Reichsmark per 100 Kilogramm.

Reis: Der Markt liegt, bei stetigen Meldungen von draußen, ruhig und abwartend. Die Preise sind unverändert geblieben. Burmahreis loco 15/4 Sh., dito per Juli 15/4½ Sh., Valencia 000 loco 19/6 Sh., Siam 000 loco 20/9 Sh., Bruchreis A I loco 14 Sh., dito per Juli 14 Sh., Patnareis 000 loco 29 Sh., Moulmein 000 loco 20 Sh., dito per Juli 20 Sh., Bassin loco 16 bis 17/6 Sh., Fancy Bluerose 12 Dollar cif., Screenings faq bis chois 6.50 bis 7 Dollar cif.

Kakao: Bei stetigen Preisen bleibt das Geschäft ruhig. Good ferm Accra schwimmend Zwischenernte mit 71/1 Sh. gehandelt, dito per Juli-August 71/6 Sh., dito per August-September 72 Sh., Superior Bahia per Juli-September 75 Sh. Good fair per Juli-September 73/6 Sh.

Schmalz: Tendenz fest. Amerik. Steamlard 31½ Dollar. Transf. Purelard in Tierces div. Standmarken 32 bis 32½ Dollar. In firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teuerer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teuerer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz 37¾ Dollar.

Kaffee: Der Hamburger Markt eröffnete in Sympathie mit dem guten Newyorker Schluß mit ½ Pfennig höheren Preisen. Die Brasilofferten liegen unverändert und vereinzelt bis zu 9 Pence höher. Im Locohandel herrscht gute Nachfrage seitens Skandinaviens und von Triest. Spezial 0.91—1.10, Extra Prime 0.85—0.92, Prime 0.81—0.85, Santos Superior 0.78—0.81, Goods 0.73—0.78, Regulars 0.69—0.73. Rio Kaffee 0.60—0.65, Viktoria Kaffee 0.60—0.65, Sul de Minas 0.70—0.75; gewaschener zentralamerik. Kaffee: Salvador 1.15—1.35, Guatemala 1.15 bis 1.55, Costarica 1.30—1.95, Maragogype 1.90—2.10.

Auslandszucker: Tendenz ruhig bei kleinem Geschäft. Tschechische Kristalle Feinkorn, prompte Ware 16/9 Sh., dito per Juli 16/7½ Sh., dito per August 16/7½ Sh., dito per November-Dezember 14/8¼ Sh.

Baumwolle: Stetig. Amerik. Universal Standard Middling loco 18.30 Cents per englisches Pfund.

Chemikalien: Preise und Marktlage unverändert.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 28. Juni. **(Funkspruch). Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest; 142¾, 142¼. — Mais: Tendenz fest; 101⅝, 103¼. — Hafer: Tendenz stetig; 47⅛, 47⅞. — Roggen: Tendenz stetig; 113¼, 102½ —. (Alles in Cents je Bushel).

Newyork, 28. Juni. **(Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz fest; 144⅛, 143. — Weizen Bonded: Tendenz fest; 163, 159¾ —.

Vom süddeutschen Eisenmarkt.

Der Rahmen, in dem sich das Roheisengeschäft bewegte, war ganz auf den verhältnismäßig guten Geschäftsgang bei den süddeutschen Gießereien zugeschnitten, deren Verbrauch fortdauernd Käufe und Abrufungen notwendig machte, so daß von einem relativ belebten Handel gesprochen werden kann. Dabei begünstigte die Stabilität in den Preisen die flotte Abwicklung der Geschäfte. Die Verbandspreise betragen für Siegerländer Zusatzeisen in weiß 99 ℳ, in meliert 101 ℳ und in grau 103 ℳ die 1000 Kg., ab Waggon Siegen. Die Verbandsnotierungen für Spiegeleisen zwischen 102 und 112 ℳ, je nach Beschaffenheit, ab Waggon Siegerländer Versandstation. Rheinisch-westfälisches und Luxemburger Gießerei-Roheisen haben ihren bisherigen Preis beibehalten. Die Bemühungen um stärkeren Import englischen Materials an den süddeutschen Markt hatten sichtbare Erfolge nicht. Die günstigere Situation am Markte für Halbzeug behauptete sich, da zumteil sogar steigender Inlandsbedarf hervortrat. Die erste Hand hat Aufträge in reichlichem Maß vorliegen und beansprucht daher bei neu herankommenden Bestellungen mehrmonatliche Lieferfristen. Dabei wurden fast alle Sorten von Halbzeug ziemlich gleichmäßig von der Nachfrage erfaßt. Man hat sogar, soweit man günstige Offerten dafür erhielt, ziemlich regelmäßig Knüppelenden gekauft, wie überhaupt Material, das aus irgend einem Grund unter den Verbandsnotierungen zu beschaffen war, stets Nehmer fand.

Der süddeutsche Schrottmarkt wurde durch Ruhe gekennzeichnet, wie sie schon seit Wochen festzustellen ist, ohne daß von einer Seite der Versuch unternommen worden wäre, das Geschäft durch absichtliches Forcieren im Verkauf oder Einkauf belebter zu gestalten. Allgemein sieht man vielmehr das Heil in der Beibehaltung abwartender Stellung, wobei insbesondere die Schrotthändler damit rechnen, daß aus sich heraus das Geschäft bald regere Entwicklung nehmen wird. Man sucht diese Auffassung damit zu begründen, daß durch die bisherige Beschränkung der rheinisch-westfälischen Werke im Einkauf deren Vorräte bald der Ergänzung bedürfen. Man übersieht dabei aber offenbar, daß stets ausländisches Material herangeschafft wird, wodurch ein baldiger Wiederbeginn der Beschaffung inländischen Materials in größeren Mengen vielleicht doch nicht so nahe liegt, wie man annimmt. Es sollen zwar, wie man hört, neuerdings etwas mehr Anfragen vom Rheinland und Westfalen an den süddeutschen Markt gelangt sein, aber es ist noch fraglich, ob sich daraus auch vermehrte Umsätze ergeben. Soweit die rheinisch-westfälischen Werke kaufbereit waren, limitierten die Sätze, die unter den bisherigen Notierungen lagen, ohne damit aber durchgreifenden Erfolg zu erzielen, wenn auch in Einzelfällen kleinere Untergebote angenommen worden sind. Die allgemeine Stimmung der süddeutschen Großhandelsfirmen ist jedenfalls unverändert zuversichtlich geblieben, da es ihnen selbst nicht möglich war, Material unter den seitherigen Sätzen von den Entfallstellen zu erhalten. Diese versteifen sich, weil sie über keine zu großen Bestände verfügen, mindestens auf Erzielung seitheriger Preise, verschiedentlich wurde sogar mehr verlangt, ohne daß aber die höheren Sätze Aussicht auf Erfolg gehabt hätten. Am Markte für Gußbruch interessierte nach wie vor nur Qualitätsware, die bei ziemlich knapper Andienung gut behauptete Preise aufwies. Geringere Sorten blieben auch weiter vernachlässigt und im Preis gedrückt.

Das Geschäft in Walzwerkserzeugnissen hat sich gut auf der Höhe halten können und dank den fortgesetzten Beanspruchungen von Material aus der Bau- und der eisenverarbeitenden Industrie. Die großen eisenverarbeitenden Werke haben, nach den Entnahmen aus dem Markte zu schließen, eine gewisse Vorversorgung mit Material vorgenommen, offenbar von der Befürchtung geleitet, daß eine Erhöhung der Preise doch kommen werde. Auch vonseiten der Eisengroßhandelsfirmen wurden über den voraussichtlichen Bedarf hinausgehende Quantitäten erworben. Mit ihren Trägereisenbezügen hat die Bauindustrie etwas nachgelassen; immerhin sind doch noch namhafte Posten gehandelt worden. Man rechnet übrigens damit, daß sich späterhin die Nachfrage nach Trägereisen wieder beleben wird. Stabeisen blieb der gesuchteste Artikel, der meist ab Lager der Großhändler effektuiert wurde, soweit nicht im Streckengeschäft ganze Waggonladungen im Verkehr waren, die von der ersten Hand versandt wurden. In den Preisen von Stab- und Formeisen ergaben sich keinerlei Aenderungen. Kleinere Partien (unter 15 Tonnen) kosteten: Stabeisen bezw. Formeisen in Mannheim-Ludwigshafen 18.20 bezw. 17.90 ℳ, Karlsruhe 18.70 bezw. 18.20 ℳ, Stuttgart 19.40 bezw. 19.10 ℳ und München 20.80 bezw. 20.50 ℳ die 1000 Kg., frei Verwendungsstelle. Bandeisen wurde regelmäßig für Verpackungszwecke gesucht, außerdem u. a. für den Bedarf der Eisenwarenfabriken. Das Geschäft in diesem Material hatte so normalen Umfang. Die Großhandelsfirmen bezogen dieses vielfach von Saarwerken, und zwar auf der Frachtgrundlage Homburg (Saar) zu 152 ℳ die 1000 Kg. Grundpreis; beim Weiterverkauf größerer Posten erzielte die zweite Hand bis zu etwa 10 ℳ mehr. Kleinere Partien (unter 15 Tonnen) von Bandeisen gingen ab in Mannheim-Ludwigshafen zu 21.70 ℳ, Karlsruhe zu 22.20 ℳ, Stuttgart 22.90 ℳ und München zu 24.70 ℳ, alles die 100 Kg., frei Verwendungsstellen geliefert.

Am Markte für Bleche lag jenes in Grobblechen hinsichtlich der Preisbildung am günstigsten. Bei Fein- und Mittelblechen sind zwar die Preise bei kleineren Geschäften (unter 15 Tonnen) fest geregelt, aber bei größeren Geschäften herrschte immer noch keine völlige Uebereinstimmung unter den Offerten der Großhandelsfirmen, obgleich ihre Einkaufspreise weniger erhebliche Unterschiede aufwiesen. An den Drahtmarkt wurden im allgemeinen ziemlich erhebliche Anforderungen gestellt, wodurch den Drahtwerken trotz vorgeschrittener Jahreszeit immer noch relativ größere Aufträge zukamen. Die erste Hand forderte für Walzdraht in Thomasware 139.30 ℳ, in S.-M.-Güte 8 ℳ je 1000 Kg. mehr. Von den Drahtziehereien wurden fortdauernd ansehnliche Mengen Walzdraht beansprucht, die Großhandelspreise gingen von etwa 152 ℳ aufwärts je 1000 Kg., ab Lager Mannheim-Karlsruhe. Drahterzeugnisse hatten fortdauernd befriedigenden Abfluß aus dem Markte, was den Preisen im allgemeinen große Stetigkeit verlieh. Vorübergehend waren Drahtstifte sogar lebhaft begehrt, meist aus dem Verbrauchergebiet des Baufachs. Man forderte ab Lager Mannheim für Drahtstifte etwa 27.75 ℳ und darüber bis über 31.50 ℳ die 100 Kg., je nach Größe des Postens. Für verzinkten Draht stellte sich der ungefähre Lager-Grundpreis in Mannheim auf 28.75—32 ℳ die 100 Kg. In Röhren war der Bedarf am Baumarkte wohl am meisten hervorstechend, doch sind auch Bestellungen aus der verarbeitenden Industrie eingelaufen. Der [illegible] erstreckte sich auf fast alle Sorten.

Industrie und Handel.

Rodi u. Wienenberger AG. für Bijouterie- und Kettenfabrikation, Pforzheim. In der heutigen GV., in der durch 11 Aktionäre ein Kapital von 1 144 000 RM. vertreten war, wurden die Anträge der Verwaltung, (den nach Abschreibungen von 56 770 RM. erzielten Reingewinn von 26 741.89 RM. mit dem vorjährigen Gewinn von 53 603.54 RM., zusammen 80 345.43 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen) mit allen Stimmen gegen diejenige eines Aktionärs, der 19 Aktien mit einem Kapital von 3 800 RM. vertrat, und die Verteilung von 4 Prozent Dividende beantragt hatte, genehmigt. Mit der gleichen Stimmenzahl wurde die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates erteilt. Der widersprechende Aktionär gab Protest zu Protokoll. Nach dem Bericht des Vorstandes waren die Verhältnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr ungünstig. Der Absatz nach verschiedenen Gebieten des Auslandes hat infolge der dortigen Wirtschaftslage nachgelassen, sodaß der Betrieb zeitweilig eingeschränkt werden mußte. Vom Bruttogewinn wurden 16 380 RM. auf Immobilien und 40 390.40 RM. auf Maschinen und Geräte abgeschrieben.

c. **Süddeutsche Gaskoks-Vertriebs-G. m. b. H. in Mannheim.** Durch Gesellschafterversammlungsbeschluß wurde der Gesellschaftsvertrieb dahin geändert, daß der Gegenstand des Unternehmens jetzt ist: Der Vertrieb des von der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke, Gaskokssyndikat AG. zur Verfügung gestellten Gaskoks im Inlande, soweit nicht das Verkaufsgebiet durch Verträge mit der Vereinigung beschränkt ist. Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Als Gaskoks im Sinne dieses Vertrags gilt Gaskoks jeder Körnung aus Vertikal-, Schrag- oder Horizontal-Retorten, Koks aus Kammerofenanlagen und aus kokereiähnlichen Betrieben, soweit diese vorwiegend zum Zweck der Steinkohlengaserzeugung an Stelle von Retorten-Gaswerken von Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung betrieben werden. Außerdem ist die Gesellschaft zum Vertrieb von Koks anderer Herkunft und anderer Sorten berechtigt, wenn die Wirtschaftliche Vereinigung und der Beirat ihre jeweilige Zustimmung erteilt haben. Zum Vertrieb von Gaskoks innerhalb des Verkaufsgebiets der Gesellschaft hat sich die Wirtschaftliche Vereinigung ausschließlich der Vermittlung der Gesellschaft zu bedienen, während die Gesellschaft beim Vertrieb des zur Verfügung gestellten Gaskoks die von der Wirtschaftlichen Vereinigung gestellten Bedingungen einzubehalten hat.

M. Bassermann u. Cie., AG., Schwetzingen. Die am 27. Juni unter Vorsitz des Kommerzienrats Wittmann stattgefundene Generalversammlung der M. Bassermann u. Cie. AG. genehmigte die vorgelegte Bilanz und auch die Erhöhung des Aktienkapitals von 500 000 RM. auf 750 000 RM. Die Bilanz per 31. Dezember 1926 schließt in Aktiva und Passiva mit 1 638 540.23 RM. ab, die Gewinn- und Verlustrechnung mit 704 765.75 RM. Nach Abzug der Unkosten, sowie der vertrags- und statutengemäßen Vergütungen an Direktion und Aufsichtsrat verbleibt ein Gewinn von 54 496.80 RM., wovor Abschreibungen in Höhe von 27 625.21 RM. vorgenommen wurden. Aus 30 450 RM. gelangte wieder eine Dividende von 6 Prozent zur Ausschüttung, der Rest von 2 591.59 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Aus dem Vorstandsbericht ist zu erwähnen, daß durch rationelle Fabrikation bei verringerten Unkosten wiederum ein Ueberschuß erzielt werden konnte. Besserer Eingang der Außenstände, vergrößerter Umsatz und eine verstärkte Nachfrage nach den Fabrikaten der Firma gestatten einen günstigen Ausblick für das laufende Jahr.

Itterkraftwerke AG., Mosbach. Die in Heidelberg abgehaltene o. GV. genehmigte den einen Verlust von 16 700 RM. ausweisenden Abschluß. Der Verlust ist in erster Linie durch die Verringerung der Stromerzeugung infolge ungünstiger Niederschlagsverhältnisse entstanden. Wie der Vorstand mitteilte, haben sich April und Mai des neuen Geschäftsjahres erheblich besser angelassen. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden die Vorschläge des Mosbacher Kreisrates, der 65 Prozent des Aktienkapitals besitzt, mit 62 308 gegen 3011 Stimmen angenommen, so daß außer den dem Kreisrat angehörenden Aufsichtsratsmitgliedern nur noch ein Vertreter des Badenwerkes im Aufsichtsrat ist. Von Aktionärsseite wurde bemerkt, daß das Aktienkapital in keinem Verhältnis zu den Anlagen der Gesellschaft stehe und bei 1.94 Millionen RM. erheblich zu hoch sei.

Wohlmuth u. Co., AG., Furtwangen. Die Aktien des Unternehmens sind an der Frankfurter Börse in letzter Zeit größere Nachfrage begegnet; es scheint sich um Oppositionskäufe zu handeln. Uebrigens wurde gegen die o. GV.-Beschlüsse (Kapitalzusammenlegung im Verhältnis von 4:1) Anfechtungsklage erhoben und der Termin am 8. Juli in Konstanz angesetzt.

Hch. Schuck Seifenfabrik Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz. Die im vorjährigen Geschäftsbericht angekündigte, zu Beginn des Geschäftsjahres 1926 einsetzende Besserung hat nicht durchgehalten, so daß auch das abgelaufene Jahr den Erwartungen nicht entsprochen hat. Gegenüber einem Bruttogewinn von 106 477 RM. (i. V. 121 501) erforderten Zinsen und Steuern 14 847 (32 738), Unkosten 93 093 RM. (84 725), so daß sich ein Verlust von 1493 RM. (i. V. 4039 RM. Gewinn) ergibt, der vorgetragen wird; der vorjährige Gewinn diente zu Abschreibungen. Bei unverändert 160 000 RM. Aktienkapital betragen die Verbindlichkeiten 126 932 RM. (115 149), denen 52 659 RM. (53 321) Außenstände, 52 013 RM. (67 186) Warenbestände und 4349 bar und Wechsel (1365 bar) gegenüberstehen. Die Fabrikanlagen und das Wohnhaus, die unverändert mit 200 000 RM. zu Buch stehen, sind mit einer Hypothek von 80 000 RM. (105 000) belastet; außerdem wird eine Aufwertungshypothek von 4908 RM. verzeichnet. Maschinen und Einrichtungen erscheinen mit 51 470 RM. (50 000). Die GV. vom 27. Juni, in der 157 820 RM. des Aktienkapitals vertreten waren, genehmigte einstimmig den Abschluß und wählte die Herren Rechtsanwalt Dr. Willi Zutt, Mannheim und Bankdirektor Jean Klingel, Frankenthal, neu in den Aufsichtsrat.

Gebrüder Pfeiffer, Barbarossa-Werke AG., Kaiserslautern. Der Betrieb konnte voll aufrecht erhalten werden, zumteil infolge größerer Lieferungen an das Ausland. Aus einem Reingewinn von 101 181 RM. (i. V. 68 433) werden 7 (5) Prozent Dividende verteilt und 17 181 RM. vorgetragen. Zu Abschreibungen werden 83 263 RM. verwendet. Auch im laufenden Geschäftsjahr seien die Aussichten nicht ungünstig, es liege ein Auftragsbestand für mehrere Monate vor. Die Firma habe die Hoffnung, trotz der wirtschaftlich noch ziemlich schlechten Lage des Maschinenmarktes die zur vollen Aufrechterhaltung des Werkes nötigen Aufträge hereinzubringen.

Gebrüder Fahr AG., Pirmasens. Wie wir erfahren, ist das Geschäftsjahr 1926 etwas günstiger verlaufen; der Abschluß ergibt einen geringen Ueberschuß von rund 7 700 RM., um welchen Betrag sich der Vortrag des vorjährigen Verlustes von 415 106 RM. ermäßigt wird. Der Abschluß ist in einiger Zeit zu erwarten. Im laufenden Jahr hat die allmähliche Besserung angehalten und die Aussichten seien günstig. Unter dem üblichen Vorbehalt hofft die Verwaltung, bis Ende 1927 den Verlustvortrag voll ausgleichen zu können.

Neckar AG., Stuttgart. Die o. GV. genehmigte unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. Stapenhorst-Berlin den bestimmten Abschluß für 1926. Nach dem Geschäftsbericht sind die Anlagewerte von 37 auf 47 Mill. RM. gestiegen. Wie Ministerialrat Dr. Hirsch-Stuttgart dazu ausführte, ist dieser Zugang von 10 Mill. RM. vorwiegend auf den Ausbau der Staustufe Ladenburg zurückzuführen. Dr. Hirsch drückte die Befriedigung des Vorstands über die Ueberwindung der Heidelberger Schwierigkeiten aus, wenngleich sich der Vorstand darüber klar sei, daß bis zur Vollendung des Kanals noch lange nicht alle Schwierigkeiten überwunden seien. Er kritisierte namentlich den Kampf der Reichsbahn gegen die Wasserstraßen, eine Einstellung, die einem gemeinwirtschaftlichen Unternehmen nicht angemessen sei. Mit den Daweslasten sei nicht nur die Reichsbahn, sondern das ganze Volk belastet, und es dürfte nichts unterbleiben, was die deutsche Gesamtwirtschaft kräftigen könne, und dazu gehöre auch der Ausbau der Wasserstraßen. An Stelle gegenseitiger Bekämpfung zwischen Wasserstraßen und Reichsbahninteressen müßte auf beiden Seiten der Ausbau zu höchster Leistungsfähigkeit angestrebt werden. Ueber den Ausbau der Kraftwerke berichtete Oberbaurat Landwehr und über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten Strombaudirektor Konz. Bezüglich des weiteren Ausbaus des Neckarlaufs zu einer Großschiffahrtsstraße teilte letzterer mit, daß in 2 Jahren etwa ein Drittel der 200 Kilometer langen Neckarstraße ausgeführt sein werde. An Stelle des verstorbenen Baudirektors Wunder wurde Direktor Plebst vom Städtischen Elektrizitätswerk Stuttgart, an Stelle des auf seinen Wunsch ausgeschiedenen Bergrats Lichtenberger Prof. Beutinger-Heilbronn und an Stelle des Geh. Oberregierungsrats Schulze-Berlin Ministerialrat Dr. Mahnke vom Reichsfinanzministerium in den Aufsichtsrat gewählt.

Weinbrennerei Scharlachberg AG., Bingen (Rhein). In der o. GV. wurde der Abschluß für 1926/27 mit 12 Proz. Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien genehmigt. Der ordentlichen Reserve werden 75 751 RL. überwiesen und die restlichen 148 758 RM. neu vorgetragen. In dem bisherigen Verlauf des neuen Geschäftsjahres waren die Umsätze gut, jedoch sei infolge der allgemeinen Verteuerung der Weinpreise in Verbindung mit der Erhöhung der Monopolabgabe und der dadurch verursachten Erhöhung der Verbraucherpreise mit einer rückläufigen Entwicklung zu rechnen.

Leonhard Tietz, AG., Köln. In der 22. o. GV. waren vertreten 200 000 RM. Vorzugsaktien und 26 335 000 RM. Stammaktien. Eine Oppositionsgruppe, unter Führung des Rechtsanwalts Dr. Rosendorff, Berlin, die ca. 6 000 000 RM. Stammkapital vertrat, bemängelte bei Punkt 1 der Tagesordnung (Erörterung der Bilanz) fast sämtliche Posten der Bilanz und ersuchte um spezifizierte Erläuterung sämtlicher in Betracht kommenden Einzelheiten. Obwohl diese von dem Vorsitzenden der Versammlung und von der Verwaltung gegeben wurde, erklärte sich die Gruppe Rosendorff durch diese Auskünfte nicht befriedigt und stellte den Antrag auf Vertagung gemäß § 264 HGB. Diesem Antrag wurde stattgegeben, ohne daß auf die weiteren Punkte der Tagesordnung eingegangen wurde.

Essener Bergwerks-Verein König Wilhelm, Essen-Borbeck. In der o. GV. wurden die Regularien genehmigt. Es wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 1 302 752 RM. u. a. auf die Stammaktien eine Dividende von 12 Prozent und auf die Vorzugsaktien von 17 Prozent zu verteilen. Die turnusmäßig ausscheidenden A.R.-Mitglieder wurden wieder- und Geh. Rat von Flotow neu in den A.R. gewählt. Der Vorsitzende des A.R. führte aus, daß sich das neue Geschäftsjahr, das sich in der ersten Hälfte noch gut angelassen habe, in der Hauptsache deshalb noch nicht voll übersehen lasse, weil das Kohlensyndikat mit der Abwicklung alter Verträge beschäftigt sei. Immerhin sei soviel zu sagen, daß die englische Konkurrenz sowohl auf dem Inlands- wie auch auf dem Auslandsmarkte sich wieder voll bemerkbar mache.

Mannesmann-Mulag (Motoren- und Lastwagen-A.-G.) in Aachen. In der o. GV. wurde der Abschluß 1926 einstimmig genehmigt. Der Verlustvortrag aus 1925 von 9 170 894 RM. wird 4 750 000 RM. aus der Kapitalzusammenlegung, mit 8000 RM. durch Einziehung der Vorzugsaktien, mit 700 000 RM. durch Auflösung der gesetzlichen Rücklage, mit 2 542 082 RM. aus dem Verzicht der Gläubiger durch Zwangsvergleich und zum Teil aus dem Rohgewinn einschließlich verbrauchter Sanierungsrückstellung von 3 384 044 RM. gedeckt. Generaldirektor Funke führte zur Bilanz des Jahres 1925 aus, daß durch die Sanierung die Grundstücke und Gebäude eine Umwertung erfahren hätten. Das Grundstücks- und Gebäudekonto sei mit 200 000 RM. höher bewertet worden, während die in der Bilanz vom 31. 12. 1926 auf 1 RM. abgeschriebenen Anlagekonten eine Minderbewertung von 540 000 RM. erfahren hätten. Auch sonst seien innerhalb der einzelnen Konten Umwertungen erfolgt, die aber bilanzmäßig nicht in Erscheinung getreten seien. Die Kapitalherabsetzung sei noch nicht eingetreten, aber in der neuen Bilanz bereits berücksichtigt. Die als noch nicht eingezahlt ausgewiesenen 81 300 RM. seien im laufenden Jahre bereits eingegangen. Auf die Anfrage eines Aktionärs, ob die Börseneinführung der Aktien wieder beabsichtigt sei, wurde von Verwaltungsseite erwidert, daß dies zur Zeit gesetzlich noch nicht möglich wäre. Derselbe Aktionär wollte vom Vorstand den Erwerbswert der Aktien unverbindlich angegeben haben, worauf ihm erklärt wurde, daß eine Bewertung der Aktien durch den Vorstand unmöglich sei, das sei Sache der Börse. Es könne aber gesagt werden, daß sich der Geschäftsgang nach der Sanierung befriedigend entwickelt habe. Die Gesellschaft sei zur Zeit gut beschäftigt, und es könnte eine wesentliche Belebung des Marktes festgestellt werden. Die Anfragetätigkeit sei bis jetzt rege gewesen und habe zu einer Steigerung des Auftragseinganges und des Umsatzes geführt. Die turnusmäßig ausscheidenden A.R.-Mitglieder wurden hierauf wiedergewählt und die vorgeschlagenen Satzungsänderungen einstimmig genehmigt.

Keine Kohlenpreiserhöhung.

Der Reichskohlenverband und der große Ausschuß des Reichskohlenrates waren zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten, um sich über die Anträge des rheinisch-westfälischen, des Aachener und des niedersächsischen Kohlensyndikats auf eine generelle Erhöhung der Kohlenpreise um 7.5 Prozent schlüssig zu werden. Diesem Antrage hatten sich wiederum das oberschlesische, das niederschlesische und das sächsische Kohlensyndikat mit ähnlich lautenden Anträgen angeschlossen. Ueber die Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Reichsausschusses des Reichskohlenrates wurde ein Kommunique herausgegeben. Danach ist der Antrag des rheinisch-westfälischen, des Aachener und des niedersächsischen Kohlenverbandes abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats, der den Mager- und Gaskohlenzechen einen Preiszuschlag von 7.5 Prozent auf ihre Produkte zubilligt. Diesen Beschluß beanstandete das Reichswirtschaftsministerium. Der Antrag des oberschlesischen, des niederschlesischen und des sächsischen Kohlensyndikats wurde einem Ausschuß zur weiteren Prüfung überwiesen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 22. Juni 1927. Gegenüber der Vorwoche hat die Indexziffer der Agrarstoffe um 1,4 Prozent und die Indexziffer der Gruppe Kolonialwaren um 0,2 Prozent nachgegeben. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren war unverändert, während diejenige der industriellen Fertigwaren sich leicht erhöht hat. Die Gesamtindexziffer ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent zurückgegangen. Unter den Agrarstoffen hat vor allem die Indexziffer der Gruppe Vieh infolge weiteren Rückganges der Schweinepreise nachgegeben. Der Rückgang der Indexziffer für Vieherzeugnisse ist auf eine Ermäßigung der Preise für Schweinespeck und Schmalz zurückzuführen. In der Gruppe pflanzliche Erzeugnisse verzeichneten die Brotgetreidepreise einen leichten Rückgang. Innerhalb der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren glichen sich die auf einzelnen Märkten eingetretenen Veränderungen aus. Auf den Metallmärkten haben die Preise für die 4 wichtigen Nichteisenmetalle nachgegeben. Unter den Textilien haben die Preise für Baumwolle, Leinengarn, Hanf und Rohjute angezogen. Die Steigerung der Indexziffer für Häute und Leder wurde vor allem durch höhere Preise für Rindshäute und Kalbfelle wie auch für Unter- und Oberleder verursacht. Unter den industriellen Fertigwaren haben die Indexziffer für Produktionsmittel und für Konsumgüter leicht angezogen.

Rheinschiffahrtstag 1927. Der diesjährige Rheinschiffahrtstag, an dem der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen gleichzeitig die Feier seines 50jährigen Bestehens begehen wird, findet am 6. Oktober in Duisburg statt.

Ermäßigung des Privatdiskontsatzes in Italien. Die vier großen italienischen Kreditbanken haben beschlossen, den Privatdiskontsatz um 1 Prozent herabzusetzen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sonntag, 3. Juli — nachmittags 1/2 3 Uhr Pokalspiel — Phönixstadion

Deutscher Meister 1. F. C. Nürnberg – K. F. V.

14718

Todes-Anzeige.

Unsere herzensgute Mutter

Frau Lina Gunst

geb. Karl

ist heute morgen 3/4 11 Uhr sanft entschlafen.

KARLSRUHE, 28. Juni 1927

In tiefem Leid:

Nikolaus Gunst

nebst Kinder.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt 16624

Trauerhaus: Hardtstr. 86 E. II.

Versteigerung.

Morgen, Donnerstag, nachm. 3 Uhr, versteigere ich i. A., Kaiserstraße 113, II., wegen Wegzug:

Antiker Renaissanceschrank, dazu passend 1 ant. Renaissancegestell mit alter Zinngarnitur, 1 Louis XVI. Schreibtisch, 1 gr. antiker Bücherschrank, antik. runder Tisch m. Marmorpl., Regulator, Biedermeierkommödchen, Empire-Spiegel, Barocksessel, Stummer Diener, 1 Teppich, versch. gute Bilder, Thoma-Radierungen, versch. Altes Porzellan, Partie gute Bücher u. j. m.

J. Gutmann, Auktionator, Rudolfstr. 12. (B1702

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 1. Juli 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstr. 45a, Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 2 Schränke, 2 Schreibtische, 1 Ruhebett mit Decke, 1 Zierschrank, 1 Sofa mit Sessel u. 2 Polsterstühlen, 1 H. Rollschrank, 1 Kredenz, 1 Grammophon, 1 Teigmaschine mit Motor, 12 Hühner, 4 Gänse und 2 Enten, sowie ein Damenfahrrad. (16632)

Karlsruhe, den 28. Juni 1927.

Huber, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen

Spiegelschrank 85 M, **Plüschdiwan** m. 2 Faut. 75 M, **Kommode** 28 M, **Schrank** 28 M, **Wäscheschr.** 40 M, größ. **Küchenschr.** 28 M, kompl. rein. **Bett** nußb., **Waschkomm.** m. Marm. u. Sp.-Aufs., **Nachttische, Schreibtischr.**, schön pol. **Schränke**, sch. **Bücherschrank. Nähtisch. Korbmöbel**, all. s. billig. **Lehmann**, Kriegsstr. 64, part., Verfst. (B1637)

Pol. Kleiderschr., Ausziehtisch. Grude-Herd. Waschmange. Bringmaschine, hell. **Kostüm**, gr. schw. **Anzug. Kinderbk.**, zu verkf., v. 12—2 Uhr. Hirschstr. 124, II. (B1650

PHANKO

Pfannkuch

Für die **Einmachzeit**

Zucker

feinste Raffinade

Kristallzucker Pfund **38** ₰

Spezial-Kristallzucker **39** ₰

Grießzucker Pfund **40** ₰

Wein-Essig und Estragon-Essig offen und in Flaschen

Essig-Essenz und Doppelessig sämtl. Gewürze

Salizyl-Pergament-Papier

Für Salate

Salatöl Liter Mk. **1.–**

feinstes Erdnußöl Liter **1.40** Mk.

Tafelöl in Flaschen

Pfannkuch

16696

Modernes, dunkel eich. **Eßzimmer** und mittelreichenes **Schlafzimmer** umzugshalber preiswert abzugeben. Angebote unter Nr. 3161a an die Badische Presse.

Büfett m. Kredenz, vol. 18 M, 2 gl. hoch. **Engl. Bett**, m. R. 75 M, **Dipl.-Schreibtisch** m. Aufs. u. **Lederstuhl** 75 M, **Chaiselongue** 33 M, **Diwan** 32 M. **Meinzer**, Sedanstr. 1. (B1698)

Weiß. Bett m. Matr. u. Deckb., wß. **Küchenschrk.**, **Tisch** u. **Hacklok**, **Regulateur**, gepolst. **Nachtst.**, 3fl. **Gasherd**, Part. **Einmachgläser**, eich. **Speisezimmerstühle**, weiße **Ladentheke** m. **Warenregal**, bes. bill. z. verk. (B1701 Hirschstr. 28, Hof.

1 Bettst., ohne Rost, 1 Speise-Tafel. 3 Eisenschilder, 60×27 cm, 100×50 cm, 80×120 cm, **1 neuer, kompl. Rollad.**, 240/155 cm verkft. billig **Müller, Ludwig-Wilhelmstr. 18.** (B1689)

2 gl. Bettstellen, hochbpt., eichen gewichst, m. Pat.-Röste, M 80, 2 tadellose Eisschränke, 1- u. 2tür., M 40 u. M 50, mehrere Jahrgänge **Westermanns Monatshefte, Gartenlaube. Zur guten Stunde**, schöner Stahlstich (Heidelberg) z. verkf. **H. Sonntag**, Marienstr. 16. (B1690)

Nur noch einige Tage wegen Räumung

Stühle von 1 M, **Tische** 3—5 M **Bilder** 2—5 M, **Uhren** 5 M und mehr. **Chaiselongue, Diwan.** 40 M. **Kommode.** (B1533) **Lammstr. 6, Hof.**

Saub. Bett mit Matr., evtl. vollständig, zu verkauf. Zähringerstr. 53a. Verkfst. (16418)

Zu verkaufen wegen Platzmangel Ladenregale für Manufakturwaren, 1 **Ladentisch**, 1 **Bett**, wie neu u. auch **Kurzwaren**, **Kriegsstr. 68 part.**, bei **Jakob Brand.** (16612)

Weck- u. Einmachgläser zu verkf. (B1667) Westendstraße 46a, III.

12767

Teppiche, Vorlagen Tisch- und Diwandecken, Läuferstoffe

Teilzahlung gestattet

Teppichhaus **Carl Kaufmann** Karlsruhe **Kaiserstraße 157** 1. Tr. hoch, gegenüber Rhein. Creditbank.

Das Spezialgeschäft f. Qualitätswaren

Gasherd mit Gestell, weiß emaill., preiswert zu verkaufen. (B1654) Kaiserallee 109, IV., r.

Flügel bill. zu verkf. Rheinstahlstr. 8, IV. Diefenbacher. (B1638)

Pianos in reicher Auswahl, nur erstklassige Fabrikate empfiehlt unt. äußerst günstig. Zahlungsbedingung. **Heinr. Müller**, Klavierbauer, Schützenstraße 8. Alt. Instrumente werden in Zahlung genomm. Stimmungen. Reparatur. (B1655)

Schneidermaschine, Knopflochmaschine, Schuhmachermaschine, Gasbratofen, 3fl., 35 M, **Kohlenherd**, 30 M, wegzugshalber zu verkf. Angebote u. Nr. H8882 an die Badische Presse.

Eilt! Eilt! **N. A. G. Liefer-Auto** 20 Ztr. Tragkraft, prima Läufer u. Bergsteiger zu jedem annehmbar, Preis abzugeben. (B1704) Möbelschreinerei Stefan Kaufmann Söhne Wolfartsweiererstr. 9/10.

Lastwagen 4 Tonnen, mit Pritsche, „Adler", fast neue Bereifung, wegen Anschaffung eines kleineren Wagens, preiswert abzugeb. Angebote unter Nr. 16374 an die Badische Presse.

Schaufenster-Einbau 2 Regale, 2 Lampen, billig zu verkf. bei: Nürnberger, Erbprinzenstr. 28. (B1629)

Motorrad 500 ccm, Kette, 3-Gang, neuwertig, zu verkaufen evtl. wird Motorrad, nicht unt. 4 PS in Zahlung genommen. Angebote unt. Nr. J8858 an die Badische Presse.

Motor-Dreirad m. Kasten, vollst. überholt, billig zu verkaufen. Douglasstr. 32. Rückgebäude. (B1676)

Herren-Fahrrad, neu, m. Freil., prima Marke, billig abzugeben. Kaiserstraße 39, III. Hausmann. (B1680)

Damenrad, w. neu, m. Freilauf (N.S.U.) verk. 75 M. Schleifer, (16396) Rintheim, Hauptstr. 100.

Eleg. Damenrad neu, sehr billig abzugeb. A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Klappsportw., Kinderklappstuhl, z. vkf. (14715) Lachnerstr. 18, part., r.

2 Anzüge m. 2 P. Hosen, 1 Sportanzug, 1 Covercoat, Paletot, 2 P. Hosen, für mittl. Figur, zu verkaufen. Anzusehen 5—7 U. nachm. (B1644) Kalliwodastr. 4, pt., lks.

Herren-Salkoanzug, Cutaway, mittl. Größe, u. **eiserne Bettstelle** billig zu verkaufen. (B1658) Hirschstr. 56, III.

Neuer, eleg. **Hochzeits-anzug**, feinste Maßarb., mittl. Fig., f. 60 M, Anschaff.-Pr. 170 M, z. vkf. Herrenstr. 20, II. (B1720)

Hochzeits- und Cutaway-Anzug, Maßarbeit, von 25 Mk. an abzugeb.: Zähringerstraße 53a, II. (16422)

Tiermarkt

Pferdeverkauf. 11jährige Braun-Stute. 3jährig. Braun-Wallach, 1jähriges Stut-Fohlen, auch Tausch gegen anderes Vieh. (B1679) Au a. Rhein, Gasthaus zum Rappen.

Junge Dackel Rassehunde, Ia Stammbaum, z. verkf. Hirschstr. 124, II. 12—2. B1651

Offene Stellen

Männlich

Reisender tücht. u. redegew., für pat. Neuheit f. Karlsruhe, Rastatt, Pforzheim gegen hohe Provision sofort gesucht. — Kein Hausieren —. Gefl. Adr. unter Nr. 16370 an die Badische Presse.

Eine Existenz durch Erlernung v. Massage, Körper- u. Schönheitspflege bei mäß. Honorar. Prosp. geg. 30 ₰ Rückporto. (A1730) Hygiene-Institut Baden-Baden 1. Südd. Fachschule.

Junger (B1659) **Friseurgehilfe** gesucht. Amalienstr. 71.

Weiblich

Flotte **Stenotypistin** per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. B8876 an die Badische Presse.

Tüchtige **Friseuse** per sofort od. später gesucht. (14683) A. Kappes, Damen- u. Herrenfriseur-Salon, Karlsruhe, Kaiserstr. 86, Telefon 1720.

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtiges **Servierfräulein** welches auch etw. Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse und Lichtbild erbeten. (3133a) Joh. Groth, Kehl, zur „Möve".

Perfektes (B1672) **Alleinmädchen** das schon in bess. Hause gedient hat, m. Ia Zeugnissen, das sehr gut kocht, sowie alle Hausarbeiten selbständig verrichtet, bei gutem Lohn, per 1. Aug. gesucht. Vorzustellen zw. 9½—11 u. 3—5 Uhr: Gartenstraße Nr. 29a, 1 Tr. (B1672)

Küchenmädchen für sofort sucht (B1703) Goldener Hirsch Kaiserstraße 129.

Ehrliches, älteres **Alleinmädchen** für 1. Juli oder später gesucht. Zu erfahren u. Nr. 14711 in der Badischen Presse.

Tüchtiges **Alleinmädchen** welches gut kochen kann, auf 1. oder 15. Juli gesucht. (16534) Vorholzstraße 32, 1. St.

Gesucht auf 1. oder 15. Juli **Mädchen** vom Lande, in frauenlosen Haushalt zu 2 Personen (Vater und Sohn). Zuschriften unt. Nr. 3157a an die Badische Presse.

Fleiß., ehrl. **Mädchen**, das kochen kann u. gute Zeugn. besitzt, auf sof. o. spät. ges. Vorzustell. v. 9 bis 11 u. 2—4 U. B1671 Wendtstraße 1, II. St.

Aelteres, ehrl., fleißig. **Mädchen** welch. etw. kochen kann, auch häusl. Arbeiten m. verrichten muß, kann eintr. bis 1. Juli. Amalienstr. 17, I. (B1640)

Wegen Verheiratung d. Köchin zum baldmöglichsten Eintritt tüchtiges, gutempfohlenes **Mädchen** in größeren Haushalt gesucht. Zimmermädchen u. Kinderfräul. vorhand. Vorzustellen jederzeit Beiertheimer Allee 42. (B1674)

Mädchen junges, solides, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, in herrschaftlich. Haushalt zu älter. Ehepaar gesucht. Zimmermädchen vorhand. Lohnansprüche, Zeugnisse, w. möglich mit Lichtbild, u. Nr. 14719 an die Badische Presse.

Saub., ehrl. **Mädchen**, z. Milchaustragen früh morg. u. f. häusl. Arb. gef., das zu Hause schlaf. kann. Zu erfr. (B1694) Gluckstraße Nr. 9, II.

Tüchtiges, kinderliebes **Mädchen** welches schon in Stellung war, zum sofortig. Eintritt gesucht. (14687) Werderstr 59, I.

Für bess. Haushalt fleißiges, solides **Mädchen** für alle Hausarbeit, zu 15. Juli gesucht. Anzufragen bei Frau Kahl, Erbprinzenstr. Nr. 31, Laden. M. Schneider. (16564)

Zu vermieten

2 Büroräume hell, zentrale Lage, Telephon, Nähe Hauptpost, elektr. Licht, sofort zu vermieten. (16388) Amalienstr. 39, 1 Tr.

Schöne (B1688) **3 Z.-Wohnung** in ruhiger Lage sofort zu vermieten: Rabenweg 7, Aldsiedlung.

Laden zu vm. Geeign. f. Büro od. Werkst. Zu erfrag. Schwanenstr. 34, l. Lad. (B1643)

Zu vermieten **grosser Saal** geeignet zum Lagern von Möbeln usw. Zu erfrag. unter Nr. 14667 in der Badischen Presse.

Zwei schöne **Büro-Räume** z. vm. Blumenstr. 11, II. (B1621)

Zimmer

2 gr., helle Zimmer mit Wasserleitung, beschlagnahmefr., f. Wohn- od. Bürozwecke. Brenner, Karlstr. 29a. (B1696)

Großes leeres Zimmer zu verm. Kriegsstr. 96, III. St. Schmna. B1619

Großes möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Lana, Adlerstr. 27, eine Treppe. (B1620)

Frdl. möbl. heizb. **Mansardenzimmer** mit elektr. Licht an sol., berufstät. Herrn od. Frl. sofort od. später zu verm. Vincentiusstr 4. pt. (B1635)

Südwestst., i. bess. Haus, b. kindl. Fam. sch. Zimmer m. el. L., zu verm. Hirschstr. 91. II. (B1602

Kaiserplatz. Gr., schön möbl. Zimmer zu verm. Amalienstr. 75, 1 Tr. (B1665)

Einf. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Bernhardstr. 6, 1. Stock. (B1653)

Zu vermiet. schön möbliertes Zimmer, 2 Bett. Rüppurrerstr. 14. IV. (B1656)

Schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, el. Licht, sof. zu vermieten. Marie-Alexandrastr. 14, 3. Stock. (B1632)

Schön möbl. Zimmer el. Licht, heizb., 1. Juli zu vermieten. (B1606) Roonstr. 32. 3. St., r.

Schön., wohnb., leeres Mansardenzim. z. verm. Zu erfrag. u. Nr. G8881 in der Badischen Presse.

Zimmer mit Kost an sol. Arbeiter zu vm. Kreuzstr. 16, II. (B1520

Möbl. Zim. sof. bill. a. Frau od. Frl. zu verm. Rüppurrerstr. 20, Bau V, 4. Stock. (B1675)

Frdl. möbl. Zimm. per sofort zu verm. (B1691) Lessingstr. 45, III. Stock.

226000 Lose

gewinnen in der 4. und 5. Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie den Betrag von

46 664 800.- RM.

Beginn der Ziehung am 13. Juli ds. Js.

Kauflose vorrätig:

Preis für beide Klassen

1/8	1/4	1/2	1/1 Los
15.-	30.-	60.-	120.- RM

Bernhard Goldfarb

Badischer Lotterieeinnehmer

Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße (im Mode- u. Sporthaus Josef Goldfarb)

Zwei möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimm. m. 2 Betten) u. Küche, sof. od. auf 15. Juli bill. zu verm. Westendstr. 51, 2. St. Anzusch.: 10—1, und 3—5 Uhr. (B1641)

Einfach möbl. Zimmer an nur berufstät. Arb. zu vermiet. Preis i. d. Woche 6 M. Adlerstr. 22 2. Hof, Stb. III. B1630

Möbliertes Zimmer auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. (B1678) Akademiestr. 18, II. St.

Gut möbl. Zim. m. el. L., an sol. Hrn. auf 1. Juli zu vm. Adlerstr. 2, IV, E. Schlosyl. (B1668

Gut möbl. Zim., auch 2 Bett., m. Pens., sof. zu verm. Markgrafenstraße Nr. 45, 3 Tr. (B1666)

Gut möbliertes Zimmer evtl. mit Wohnzim., mit elektr. Licht, an der Haltestelle, auf 1. Juli zu vermieten. (B1661) Kaiserallee 27, I. Stock.

Gut möbl. Zimmer an berufstät. Fräul. zu vermieten. (B1547) Lachnerstr. 1. 1 Treppe.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. (B1586 Marienstr. 68a. 4. St. r.

Geräumig., gut möbl. Zimmer m. el. Licht, auf 1. Juli zu verm. B1545 Weltzienstr. 39. 1. Stock.

Zimmer mit Kost an sol. Arb. z. vm. (B Ettlingerstr. 21, p. (B1472

Gut möbliertes Zimmer mit el. Licht, an ruhigen Herrn zu verm. (B1681) Friedenstraße 4, III.

Gut möbliertes Zimmer mit el. Licht, an besseren Herrn zu verm. (B1682) Durlacher Allee 28, I. r.

Schön möbl. Zimmer sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. (B1688) Baumeisterstraße 32, I.

Frdl. möbl. Zimm. sof. od. spät. z. vm. (B1684) Kaiserstraße 85, IV.

Gut möbl. Zim. m. Klavier, el. L., sof. z. verm. Douglasstr. 2, III. B1686

Möbliertes Zimmer sofort oder später preiswert zu verm. (16614) Gartenstr. 58, IV., lks.

Gut möbl. Z. m. Balk., a. ber. Frl. o. Frau sof. zu verm. Mühlba., Geibelstr. 1, II. lks. (B1685

Möbliertes Zimmer für sof. zu verm. (16594 Kaiserstraße 5, III.

Teilmöblierte Wohnung

3 (evtl. 4) Zimmer, von ungewöhnlicher, saalartiger Größe (früher Schulräume), dazu Küche, Bad, zentrale Lage, mäßiger Preis, zu vermieten. Angebote unter Nr. E8879 an die Badische Presse.

Süddeutsche Maschinenfabrik sucht

zur Unterstützung ihres kfm. Direktors einen tüchtigen, arbeitsfreudigen zuverlässigen (A1817)

Kaufmann.

Nur wirklich brauchbare Kräfte wollen sich unt. Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter F. L. M. 217 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. wenden.

Junger Mann

der das Mahn- und Klageverfahren sowie Stenographie und Maschinenschreiben beherrscht, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 16592 an die Badische Presse erbeten.

Jg. Stenotypistin

in Buchhaltung und sonstigen Büroarbeiten erfahren, per sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Lichtbild an (16598) **Union-Theater**, Kaiserstr. 211.

Tüchtige, vertrauenswürdige **Buchhalterin** die alle Büro-Arbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben beherrscht, sofort gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten **Holz-Gutmann**, Karlstr. 30

Das Tagesgespräch der ganzen Welt!

Die Sonnenfinsternis und die Feinkost-Margarine „Blauband frisch gekirnt" stellen alles in den Schatten

Blauband frisch gekirnt

Die Feinkostmargarine mit dem grössten Weltumsatz

Auch während der heissen Jahreszeit immer gleichmässig frisch und wohlschmeckend

A800

Vollständiger Ausverkauf
wegen Umbau

Der Umbau schreitet fort und meine Verkaufsräume sind derzeit eng begrenzt, die Räumung muß in erhöhtem Maße beschleunigt werden. Ich bringe daher nachstehende Gelegenheitsposten zu verblüffend ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Herren-Sacco-Anzüge in Serien

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 22.-	40.-	58.-	78.-	98.- Mk.

Ein Posten **Sport-Anzüge mit 2 Hosen**
gute Strapazier-Qualitäten in bester Verarbeitung
4teilig jeder Anzug 65.- Mk.

Gabardine-Mäntel
schöne flotte Formen noch reichhaltige Auswahl
Serie I 58.- Serie II 78.- Serie III 98.- Mk.

Enorm billig! Ein Posten Enorm billig
Jünglings-Anzüge
mit langen Hosen, für das Alter von 15—19 Jahren
Serie I 23.- Serie II 39.- Mk.

Herren Covercoat-Paletots weit unter Preis
Serie I 39.- Serie II 49.- Serie III 69.- Mk.

Verkauf während des Umbaues
Eingang Herrenstraße

N. Breitbarth
KARLSRUHE

Auf alle im Preise nicht besonders ermäßigten Waren
10% Rabatt

16584

Badisches Landestheater
Mittwoch, 29. Juni 1927.
*B 30, Th.-G. 1001—1100 und 1401—1525.
Alessandro Stradella
von Flotow.
Musikalische Leitung: Alfons Rischner.
In Szene gesetzt von Helmut Grohe.
Stradella Butz
Bassi Löser
Leonore von Ernst
Malvolino Vogel
Barbarino Siegfried
Schül. Stradellas, Masken, Diener, römische Landleute u. Patrizier.
Pause nach dem ersten und zweiten Aufzug.
Anfang 7½ Uhr.
Ende 9¾ Uhr.
I. Sperrsitz 7.— M.
Donnerstag, 30. Juni: Zum ersten Mal: Der Diktator. — Freitag, 1. Juli: Abschiedsvorstellung Robert Butz: Die weiße Dame.

Elektri-Grammophon
übertrifft Alles.
Brunswick-Platten
unerreicht an plastischer Wiedergabe. Alleinige Spezial-Vertretung nur
H. MAURER
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße.

Selbstverfertigte
Matratzen
Diwans
Chaiselongues
langjährige Garantie
bequeme Teilzahlung
Gebr. Klein
Durlacherstraße 97.
Rüppurrerstraße 14.

Vereinsabzeichen
jeder Art fabriziert
Dölling u. Bunder
Nachfolger
Douglasstr. 26. 15471

Unterricht

Fräulein gesucht, das mit Kindern im ersten Schuljahr lernt. Angebote unter Nr. F8830 an die Badische Presse.

Wer erteilt gründlichen **Unterricht** in Einheits-Stenographie u. Maschinenschreiben? Angebote m. Preis u. Nr. D8904 an die Badische Presse.

Englische **Konversation** von Abiturientin gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 14709 an die Badische Presse.

UNION-THEATER
Kaiserstrasse 211
Nur noch bis einschl. Donnerstag!
Rudolph Valentinos
letztes Filmwerk 16600
Der Sohn des Scheik.
Das Tagesgespräch von Karlsruhe!

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448
Der immer stärker werdende Andrang veranlaßte uns, unseren Großfilm
Der Wolgaschiffer
mit Gesangseinlagen
um 2 weitere Tage zu verlängern.
Achten Sie bitte auf die Anfangszeiten:
Beiprogramm: 4, ½7 und 8.50 Uhr.
Wolgaschiffer: ½5, 7 und 9.10 Uhr.
Da der Zutritt zur 9 Uhr-Vorstellung aller Voraussicht nach auch an diesen beiden Tagen frühzeitig gesperrt werden muß, möchten wir nochmals ganz besonders auf die beiden Nachm.-Vorstell. aufmerksam machen
Ab Freitag **Der Wilderer**

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 8½ Uhr abends
Großes Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle. 16610
Aus dem Programm:
Fest-Ouverture Lortzing
Fantasie a.d. Op. Die verkaufte Braut Smetana
L'Arlesienne 2 Suite Bizet
Streichquartett Es-dur Haydn

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 ✱ 1 Minute vom Marktplatz
Jeden Mittwoch: Schlachttag
Schrempp Exportbier
Qualitätsweine
NB. **Konferenzzimmer** u. **kleiner Saal** für **Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten** und **andere kleinere Veranstaltungen.** 15278

Karlsruher Seifenhaus, Kaiserstr. 241
empfehle zum **Hausputz:**
prima weiße Kernseife,
Sparkernseife
gelbe u. weiße Schmierseife. Seifenspäne, Bodenwachs, Putztücher, Haarspangen werd. schnellstens repariert

---

Gut Heil!
M.T.V.
Am Freitag, den 8. Juli 1927, abends 8 Uhr findet im **Konkordiasaal „Moninger"** eine
außerordentliche Haupt-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
Götz-Stiftung.
Wir laden unsere Mitglieder hierzu ergebenst ein, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen. 14685
Der Turnrat.

Heute
EIN SÜSSER
Nachmittag
mit
OPERETTEN-KONZERT

1 Tasse Bohnenkaffee oder 1 Tasse Kakao u. 1 Stk. Torte nach Wahl 45 ₰

EISSPEISEN
1 Portion Erdbeer-Eis und 1 Portion Sahne 40 ₰
1 Eismerinke mit Sahne . . . . . 50 ₰
Knopfs Eisbecher mit verschieden. Früchten 50 ₰
Pfirsich-Melba . . . . . 50 ₰

SAHNE-SPEISEN
1 Portion Sahne mit Ananas . . . . . 40 ₰
1 Portion Sahne mit Erdbeeren . . . . . 50 ₰

GEBÄCKE für den KAFFEE-TISCH
1 Streuselkuchen . . . 30 ₰
1 gefüllter Bienenstich 75 ₰
1 Ananas-Teekuchen 95 ₰
1 Schokolade-Creme-Torte . . . . . 1.—

SPEZIALITÄTEN
1 St. Ananas-Sahnenkranz
1 St. Erdbeer-Sahnenkranz
1 St. Haselnuß-Sahnentorte à 35 ₰

1 Tafel Milch-
1 Tafel Speise-
1 Tafel Creme-
Schokolade à 100 Gr. zusammen 95 ₰
Bonbons, gemischt, ℔ 65 ₰

KNOPF

Zum Aufenthalt in die **Schweiz!!**
Verlangen Sie kostenlos Prospekt über unsere **Auto-Vergnügungs- und Gesellschaftsreisen** auf jede beliebige Zeitdauer. Hotelpensionen w. n. Belieben bestens besorgt. **Reisebüro d. Duplex A.-G. Luzern,** oder dess. Geschäftsstelle in **Mannheim,** Beethovenstraße 14.

Dobel **Höhenluftkurort**
im württ. Schwarzwald, 720 m ü. d. M. zwischen Wildbad u. Baden-Baden, in schöner ruhiger Lage, inmitten herrl. Tannenhochwald m. prächt. Ferns. Heilkr. Gebirgsklima, bes. geeignet für **Nervöse, Herz-, Nieren- u. Asthmaleidende.** Kurarzt. Lesez. Gute Gasthöfe, zahlr. Privatwohn. Prospekte durch die **Kurverwaltung.**

Sport-Hotel Schönegg-Waldpark, Adelboden
(Berner Oberland Schweiz).
Vollständig neurenoviertes Haus in prächtiger, freier Lage. Idealer Ferienaufenthalt. Vorzügl. Verpflegung. Pens. v. 10 GM. Prospekte gratis durch **A. Wenger,** Besitzer. 364b

---

Kirschen
Erdbeeren
Heidelbeeren
Stachelbeeren
Johannisbeeren
zum Einmachen zu allerbilligstem Tagespreis, von 10 Pfd. an frei Haus Karlsruhe.
Obst- u. Gemüsehandlung Theurer
B1716 Weltzienstr. 23.

Kleine Anzeigen
haben in der
Badischen Presse
größten Erfolg!

Kaufgesuche

Kaufe Betten, Schränke u. ganze Haushaltungen. Schirrmann, (B1697) Markgrafenstraße 43.

Gasbackofen zu kaufen gesucht. Genaue Angaben nebst Preis unter Nr. 14689 an die Badische Presse.

Motorrad 250—500 ccm, gut erh. s. Bronner, Waldstr. 56. (16520)

2 od. 3 Gang-Getriebe mit Kickstarter für Leichtmotorrad zu kaufen gesucht. (B1669) Darlanden, Kastenwörthstraße 5.

Geschäfts-Dreirad zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. C8877 an die Badische Presse.

Schreibmaschine
Dipl.-Schreibtisch
gebr., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. Z8874 an die Badische Presse erbeten.

2 moderne **Schriftlampen** f. Schaufenster geeignet, gesucht. Angebote u. Nr. T8868 an die Bad. Pr.

Gartenschlauch 20—25 m, zu kaufen ges. Angebote u. Nr. M8861 an die Badische Presse.

Kaufe! gegr. Kleider Schuhe Stiefel usw.
Stiber
Markgrafenstr. 19

Kapitalien

Hypothekenbrief über 6000 Mk. mit bedeut. Nachlaß zu verkf. Angebote u. Nr. M8886 an die Badische Presse.

Darlehen 8—10 000 Mk., auf ein Anwesen geg. gut. Zins u. Sicherheit aus privat. Hand von Selbstgeber gesucht. Angebote unter Nr. J8909 an die Badische Presse.

Suche 3—4000 Mk. auf 1. Hypothek für ein Geschäftshaus, geg. gute Sicherung u. Zinsen. Angebote u. Nr. K8859 an die Badische Presse.

500 Mark sofort gegen gute Sicherheit auf 4—6 Wochen gesucht. Angebote unt. Nr. S8892 an die Badische Presse.

Residenz-Lichtspiele Waldstr.
Nur noch Mittwoch u. Donnerstag:
Der neue große histor. Film:
Prinz Louis Ferdinand
(Der Held von 1806)
Ein Helden-Schicksal aus Deutschlands schwerster Zeit — Sechs Akte
Was die meisten Menschen noch nie sahen
Tip als Erfinder 16602
Trianon-Wochenschau

PARKSCHLÖSSLE
B1695 **DURLACH** — Idealer Aufenthalt.
Heute ab 4 Uhr **TANZ!**

PHANKO
Pfannkuch
Abschlag!
Nahrhaft und billig!
3 Waggons

---

feinster Limburger
Stangenkäse
einviertel- bis dreiviertelreife Ware
1 Pfund **40** Pfg.
½ Pfund **21** Pfg.

Pfannkuch